

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 40 (1885)

**Artikel:** Die Burgherren zu Triengen : mit urkundlichen Beilagen

**Autor:** Brandstetter, Josef Leopold

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-114048>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die  
**Burgherren zu Triengen.**

---

Mit urkundlichen Beilagen.

Von  
**Jos. Leopold Brandstetter, Professor.**

---



Im Jahrgang 1824 des Solothurnischen Wochenblattes ist der Familie „Vor Kilchen“ in Solothurn ein längerer Abschnitt gewidmet. Leider hat die Darstellung noch ziemlich viele Lücken. Da diese Familie auch im Kanton Luzern begütert war, so hat die Vervollständigung von Lütthi's Arbeit auch für uns ziemliches Interesse.

Der erste urkundlich genannte Vor Kilchen heißt Rudolf, der in der Kirche Frienisberg mit Gütern zu Grissach für sich eine Jahrzeit stiftete. Diese Vergabung wurde durch seinen Sohn Hartmann angefochten, jedoch laut Urkunde von c. 1250 bestätigt.<sup>1)</sup> Derselbe Hartmann, Ritter, erscheint 1260 als Zeuge.<sup>2)</sup> Seine Jahrzeit ist im Jahrzeitbuch Fraubrunnen am 19. März u. 5. Okt. eingetragen.

Am 21. Mai 1262 überlassen Ritter Heinrich vor Kilchen, Bürger von Solothurn, und seine Frau Mechtild dem Kloster St. Urban einen Eigenmann zu einer Jahrzeit für sich und ihre Eltern.<sup>3)</sup> Der Mechtild Jahrzeit fand ebenfalls zu Fraubrunnen am 9. Febr. statt. Die Verwandtschaft dieses Heinrich mit Hartmann und dessen Vater Rudolf ist aus keinen Acten ersichtlich; wahrscheinlich waren Hartmann und Heinrich Brüder.

29 Jahre später tritt Johann vor Kilchen urkundlich auf. Er muß Heinrichs oder Hartmanns Sohn gewesen sein. Am 23. Febr. 1291 genehmigt Ritter Johann vor Kilchen den Verkauf von drei Schupossen zu Dagmersellen an das Kloster St. Urban, welcher Verkauf durch seinen Oheim Ritter Johann von Büttikon geschehen war.<sup>4)</sup> Im gleichen Jahre vergaben die Schwestern Frau Katharina von Büttikon und Frau Agnes vor Kilchen dem Frauenkloster Engelberg 30. fl.<sup>5)</sup> Da, wie eine spätere Urkunde zeigt, Johannes Gattin Agnes von Jffenthal heißt, so ist diese

---

<sup>1)</sup> Soloth. Wochenblatt 1827, 128. — <sup>2)</sup> Soloth. Wochenbl. 1827, 160.  
— <sup>3)</sup> Soloth. Wochenbl. 1823, 382. — <sup>4)</sup> Soloth. Wochenbl. 1824, 485. —  
<sup>5)</sup> Gf. 26, 267. 270.



Bergaberin Johannes Frau und ihre Schwester Katharina von Büttikon eine geborne von Iffenthal. Wessen Herren von Büttikon Chewirthin diese Katharina war, ist mir unbekannt, und wenn Ritter Johann vor Kilchen den Ritter Johann von Büttikon seinen Oheim nennt, so läßt sich daraus über seine eigentliche Verwandtschaft zu denselben kein sicherer Schluß ziehen, da der Begriff Oheim öfters ziemlich vag ist. Wenn Ritter Johann aber zu einem Liegenschaftsverkauf seines Oheims die Einwilligung zu geben hatte, so muß er in erbrechtlichen Verhältnissen zu demselben gestanden, und daher vielleicht sein Schwestersohn gewesen sein.

Vor der Agnes von Iffenthal muß aber Johann schon eine Frau gehabt haben, denn das Jahrbuch von St. Urban gedenkt am 10. Okt. des Johanns vor Kilchen und seiner Frau Anna von Kienberg.<sup>1)</sup> Auch das Jahrbuch von Friesenberg nennt am 3. März eine Anna vor Kilchen, die möglicherweise Johannes Gattin gewesen ist.

Ritter Johann ist zu Cham als Zeuge anwesend, als Comthur Hugo von Montfort die Burg Wediswil kauft am 1. Dez. 1300.<sup>2)</sup> Ebenso ist er unter andern mit den Herren Ritter Heinrich von Büttikon, Johann von Büttikon, Domherr in Zofingen und Hartmann von Büttikon, Kirchherr von Uffhusen, Zeuge, als Walter von Arwangen und seine Gattin Elisabeth von Büttikon einen Altar in Kreuzgang des Klosters St. Urban stiftete und begabte, 2. März 1303.<sup>3)</sup> Auch diese Urkunde spricht für eine Verwandtschaft zwischen den beiden Geschlechtern. Ebenso erscheint Johann als Zeuge zu Falkenstein am 22. August 1305<sup>4)</sup> und verkauft 1309 mit Zustimmung seiner Gattin Agnes und seines Sohnes Johann Werner verschiedenen Besitz in Solothurn.<sup>5)</sup> Ebenso veräußert er am 20. Febr. 1311 ein Gut zu Kasteln an Ritter Berchtold von Mülinen, wozu seine Gattin Agnes und seine Kinder Berena, Johann Wernli und Gienta ihre Zustimmung erteilen.<sup>6)</sup>

Vier Jahre später weilt Johann vor Kilchen nicht mehr unter den Lebenden; denn am 24. April 1315 verkaufen Agnes vor Kilchen und ihre Kinder Johann Wernli, Berena und Genta an

---

<sup>1)</sup> Gf. 16, 28. — <sup>2)</sup> Anzeiger 1855, 47. — <sup>3)</sup> Gf. 19, 262. — <sup>4)</sup> Sol. Wochenbl. 1824, 69; Ropp, Urk. 2. 173. — <sup>5)</sup> Sol. Wochenbl. 1817, 366. — <sup>6)</sup> Soloth. Wochenbl. 1831, 556.

das Stift Solothurn eine Schuposse zu Schüpfen und die Mühle zu Lengendorf.<sup>1)</sup> Der obige Name Klienta scheint eine unrichtige Lesung für Genta, eine Roseform von Agnes, zu sein. Die Witwe Agnes kauft am 16. Okt. 1327 eine Matte an der Pfaffneren.<sup>2)</sup> Zum ersten Male ist ihr ursprünglicher Name genannt in einer Urkunde vom 27. Febr. 1335,<sup>3)</sup> zufolge welcher Agnes von Iffenthal an den St. Nikolaus-Altar im Münster zu Zofingen einige zu Urburg gelegene Güter vergab, wozu die Einwilligung geben ihr Sohn Johann Werner und ihr Tochtermann Johann von Hallwil. Als Stifterin der St. Niklausen-Pfründe ist Agnes im dortigen Jahrbuch am 10. Oktober genannt. Gattin des Johann von Hallwil war offenbar die ältere Tochter Berena; denn im Jahrbuch Engelberg sind am 31. Mai ein Johann von Hallwil und seine Frau Berena erwähnt, die 1339 dem Kloster vier Stück Geld an Korn vergaben.<sup>4)</sup>

Nach 1335 wird Agnes vor Kilchen, geborne von Iffenthal, nicht mehr in den Urkunden erwähnt. Vorher aber treffen wir 1328 drei Edelknechte: Heinrich, Walter und Werner vor Kilchen als Zeugen in Zofingen.<sup>5)</sup> Ihre Verwandtschaft mit Johann vor Kilchen ist nicht bekannt. Söhne der Agnes können selbe nicht gewesen sein, und so spricht Lütthi wohl mit Recht die Vermuthung aus, daß selbe Johanns Söhne erster Ehe mit Anna von Kienberg gewesen seien. Ihrer wird übrigens nur dieß einzige Mal Erwähnung gethan.

Von Johanns Sohne, Johann Werner, ist auch nicht viel bekannt. Am Maitag 1349 siegelt er eine Urkunde, vermittels welcher sein Sohn Werner seiner Braut Anna von Durrach, Tochter Konrads von Durrach, des Schultheißen in Solothurn, 30 Mark Silber als Morgengabe versprach und ihr zur Sicherung Güter zu Buchwil und Emmosfuz verpfändete.<sup>6)</sup> Als am 18. Okt. 1359 der Altar St. Katharina in der Kirche zu Aarau mit verschiedenen Gütern begabt wurde, bezog Johann Werner von zwei Zucharten Neben am Hungerberge zwei Mütt Kernen Zins.<sup>7)</sup> Endlich vergabte

---

1) Sol. Wochenbl. 1831, 48. — 2) Soloth. Wochenbl. 1828, 290. — 3) Sol. Wochenbl. 1824, 487. Urfundio 1, 187. — 4) Gf. 26, 274. — 5) Sol. Wochenbl. 1824, 461. — 6) Sol. Wochenbl. 1817, 370. — 7) Argovia 11, 95.

er vor seinem Tode an das Kloster St. Urban zu einer Jahrzeit eine Schuposse in Bösenwil.<sup>1)</sup> Sein Todesjahr ist unbekannt.

Seines Sohnes Werner Ehefrau, Anna von Durrach, überließ mit Urkunde vom 11. März 1359 ihre Morgengabe ihrer Mutter Agnes von Durrach, geborne Marschalkin von Delsberg,<sup>2)</sup> und verkaufte ihrem Bruder Johann von Durrach eine Zuchart Acker im Schweighof.<sup>3)</sup> Ihr Gatte Werner handelt in den Jahren 1364—1367 zu wiederholten Malen als Schultheiß von Solothurn, so am 22. u. 29. Okt. 1364; 25. April 1365; 4. August 1366; 19. Febr. und 21. Juni 1367. Am 27. Okt. 1368 siegelt er eine Verkaufsurkunde<sup>4)</sup> und ist Zeuge bei Gerichtsverhandlungen am 27. Dez. 1368, 29. Nov. und 3. Dez. 1373.<sup>5)</sup> Bald nachher ist er gestorben, denn am 18. Jänner 1378 treffen wir seine Witwe Anna von Durrach als Ehewirthin Johanns von Büttikon. An diesem Tage nämlich hinterlegen sie und die drei Geschwister Henzmann vor Kilchen, Hemmann vor Kilchen und Berena von Normos eine Lade mit dreißig Briefen bei den Chorherren in Zofingen.<sup>6)</sup> Diese Anna von Durrach, Marschalkin von Delsberg und Gattin des Edelknechts Johann von Büttikon, gesessen zu Schenken, verkauft am 10. Mai 1382 ihr Besizthum zu Arch.<sup>7)</sup>

Die Verwandtschaftsverhältnisse der genannten Berena von Normos scheinen dem Herausgeber des Solothurner-Wochenblattes viel Kopfzerbrechens gemacht zu haben, da er in den Urkunden keine Anhaltspunkte für die Lösung dieser Frage fand; namentlich war es ihm nicht erfindlich, ob sie Johann Werners Tochter oder Enkelin gewesen sei. Die letztgenannte Urkunde dürfte den Schlüssel zur Lösung dieser Frage enthalten. Vollgültigen Aufschluß gibt die im Jahrzeitbuch von Triengen eingetragene Jahrzeitstiftung der Berena von Normos, die wir nachher inhaltlich einfügen.

Berena von Normos war die Tochter von Johann Werner. Ihre Mutter hieß Johanna von Sumiswald, die am 6. Juni im Jahrzeitbuch von Fraubrunnen erwähnt wird. Ihre Geschwister

---

1) Gf. 16, 29. — 2) Sol. Wochenbl. 1817, 371. — 3) Sol. Wochenbl. 1827, 84. — 4) Sol. Wochenbl. 1827, 349. — 5) Sol. Wochenbl. 1827, 349; 1824, 492; 1825, 68. — 6) Sol. Wochenbl. 1829, 334. — 7) Soloth. Wochenbl. 1817, 460.

sind Werner, der Gemahl der Anna von Durrach, Hemmann, Albert, der wahrscheinlich jung gestorben ist, und Susanna, die unter dem Namen Suse vor Kilchen als Schwester im Kloster Fraubrunnen ihr Leben zubrachte, wo ihr Name am 23. März ins Fahrzeitbuch eingetragen ist.

Von den Brüdern Hemmann und Henzmann ist nicht viel zu berichten. Edelknecht Johann oder Hemmann vor Kilchen verkauft am 6. Mai 1366 verschiedene Güter zu Ernlisbach, Werb und Stüßlingen, darunter den obgenannten Zins von zwei Zucharten Neben am Hungerberg. <sup>1)</sup> Derselbe Hemmann kauft am 14. Nov. 1373 eine Schuposse zu Oftringen und verkauft sie am folgenden Tage an den Zosinger Bürger Nikolaus Tuot, der dreizehn Jahre später bei Sempach fiel. <sup>2)</sup>

Henzmann vor Kilchen findet sich als Zeuge in einer Verhandlung vom 10. Okt. 1371 <sup>3)</sup> und nimmt am 10. Juli 1391 mit seiner Schwester Verena von Normos und mit Walter von Büttikon, Sohn des Ritters Johann Walter sel., die vor dreizehn Jahren bei den Chorherren in Zosingen hinterlegten Briefschaften wieder in Empfang. <sup>4)</sup> Hemmann war also, wie wohl sicher anzunehmen ist, bei dieser Handlung nicht mehr am Leben. Das gleiche scheint mit der Schwägerin Anna von Durrach gewesen zu sein, da auch sie bei der Zurücknahme der Schriften nicht Antheil nahm. Sie wird noch genannt in der Fahrzeit der Durrache in Solothurn. <sup>5)</sup> Beide Brüder scheinen als Hagestolze durchs Leben gewandelt zu sein, da nirgends von deren Frauen oder Kindern Erwähnung gethan wird, wie denn auch ihr schon früher verstorbener Bruder, der Schultheiß Werner, kinderlos geblieben ist.

Verena versetzte mit Genehmigung ihres Ehemannes Petermann von Normos am 23. Juni 1388 drei Schupossen in Nickenbach im Amt Fridau an Ulrich von Banmos <sup>6)</sup> und übergab am 22. Juni 1391 an Hemmann von Büttikon, Rudolfs von Büttikon Sohn und Gatten ihrer Tochter Verena, Widemhof und Kirchensatz zu Oberwil, den sie von Walter von Büttikon gekauft hatte. Die Fertigung geschah am folgenden Tage; der Kaufpreis betrug 1400

---

<sup>1)</sup> Argovia 11, 104. — <sup>2)</sup> Sol. Wochenbl. 1824, 464. — <sup>3)</sup> Sol. W. 1812, 447. — <sup>4)</sup> Sol. Wochenbl. 1829, 336. — <sup>5)</sup> Sol. Wochenbl. 1826, 127. — <sup>6)</sup> Sol. Wochenbl. 1820, 411.

Goldgulden. <sup>1)</sup> Derselbe Hemmann von Büttikon und seine Gattin Berena veräußerten später am 30. August 1408 Kirchensatz und Widemgut zu Oberwil an den niedern Spital in Bern, wozu die noch lebenden Eltern Petermann von Rormos und Berena vor Kilchen ihre Einwilligung erteilten. <sup>2)</sup> Diese stifteten sich im Kloster Fraubrunnen eine Jahrzeit auf den 16. April, indem sie vier Viertel Dinkel auf der Blöwmatten in Twing und Bann Winingen vergabten.

Das ist so ziemlich alles, was sich in gedruckten Quellen über die Familie vor Kilchen findet. Es ist auffallend, daß Lütli nirgends eine Andeutung dafür fand, daß diese Familie auch in der Luzernerischen Gemeinde Triengen reich begütert war. Hierüber geben nun Aufschluß eine Anzahl noch ungedruckter Urkunden im Staats- und Stadtarchiv Luzern, sowie das Jahrzeitbuch Triengen.

Am 16. April 1317 verkauft Herr Werner von Rienberg mit Einwilligung seiner Frau Mechtild und seiner Kinder seinen Antheil der Burg Triengen mit dem Kirchensatz, dem Weingarten und aller Zubehörde an Ritter Rudolf von Arburg. <sup>3)</sup>

Wem der andere Theil gehörte, zeigen folgende Akten. Am 18. April 1325 nämlich verkaufen Agnes, Herren Johannis sel. vor Kilchen, Mitters, Chewirthin und ihr Sohn Johann Werner den Twing und Bann zum Halbtheil im Dorf Kulmerau, die ihnen von Eigenschaft angehörten, an Dietrich von Winikon zu Händen des Freien Rudolf von Arburg. <sup>4)</sup>

Acht Jahre später erhob sich ein Streit zwischen den Nachbarn Herren Rudolf von Arburg geseßen zu Büron einerseits und Frau Agnes vor Kilchen und ihrem Sohn Johann anderseits um die Mühle zu Triengen, um den Acker zu dem Schuppenbaume, um einen Bifang und um einen Eigenmann. Alle diese streitigen Güter wurden dem Freien Rudolf von Arburg zugesprochen, dagegen wurde er verpflichtet, dem Johann Werner seinen Antheil der Burg Triengen und alles, so er innert den Hegen hatte, und einen Eigenmann als rechtes Mannlehen zu überlassen. So geschehen den 4. August 1333. <sup>5)</sup>

---

<sup>1)</sup> Sol. Wochenbl. 1824, 587. — <sup>2)</sup> Soloth. Wochenbl. 1824, 589. — <sup>3)</sup> Beilage 2. — <sup>4)</sup> Beilage 3. — <sup>5)</sup> Beilage 4.



Die Familie vor Kilchen saß also auf der Burg zu Triengen, und ihr gehörte offenbar der andere Theil zu Eigen. Hören wir weiter, bevor wir Rückschlüsse machen.

Mehr als fünfzig Jahre nach dem genannten Streite am 29. Jänner 1387 verkauft Johann Werners Sohn Henzmann mit Einwilligung seiner Schwester Berena von Normos an Merch am Gsteig das Buschgut zu Welnau. <sup>1)</sup>

Auch der Freie Rudolf von Arburg war mittlerweile zu den Vätern versammelt, und sein Sohn, der Freie Lütold von Arburg, verkauft an Berena von Normos, Herren Hans Wernhers vor Kilchen ehliche Tochter, seinen Antheil an der Burg zu Triengen, der vorher von ihm und seinen Vorderen Lehen war, um 30 Goldgulden zu Eigen, am 21. April 1388. <sup>2)</sup> In diesem Aktenstücke finden wir die verwandtschaftliche Zugehörigkeit der Berena von Normos ebenfalls klar und bündig ausgesprochen.

Am 8. September desselben Jahres verkaufte selbe an den obgenannten Merch am Gsteig eine Schuposse zu Welnau, das Meisterlisgut, sowie die Bannwartmatt in der Steinen. <sup>3)</sup>

Vier Jahre nachher kam sie wegen dem Kirchensatz in Triengen in Streit mit dem dasigen Kirchherren Burkhard Truchseß. Dieser war gegenüber der Burgherrin so ungalant, die Kirche in Triengen zu verschlagen, und nachdem beide Parteien ihre Sache in die Hände der Herren Markward von Büttikon, Komthur in Reiden, und Mathis und Rudolf von Büttikon gelegt hatten, entschieden diese am 25. April 1392 <sup>4)</sup> den Streit dahin: Opfer, Seelgeräthe, Immen, Vieh und Obst, das zum jungen Zehnden gehöre, solle dem Kirchherren zum Voraus zukommen; Zinse, Zehnden, Erschätze, Widmen und der übrigen Jungzehnden falle beiden streitenden Parteien zu gleichen Theilen zu, doch habe Berena von Normos die Zehnden und Widmenhöf allein zu besetzen; der Pfarrer sei verpflichtet, in Triengen hüslich und hablich zu sitzen, dürfe ohne Willen der Frau Berena die Pfründe weder aufgeben noch vertauschen, dürfe auch in keiner Stadt Burgrecht haben. Würde durch den Kirchherren die Kirche in Triengen verschlagen, wie es auch jetzt der Fall sei, so mag sie den ihm zukommenden

<sup>1)</sup> Beilage 6. — <sup>2)</sup> Beilage 7. — <sup>3)</sup> Beilage 8. — <sup>4)</sup> Beilage 10.

Theil der Ertragnisse zu Handen ziehen und zu dem Zwecke verwenden, daß die Kirche wieder entschlagen wird.

Nach dem Jahre 1408 schweigen die Urkunden über die fernere Wirksamkeit der Verena von Normos. Als fromme Christin vergabte sie, als es mit ihr zum Sterben kam, der Kirche in Triengen ein Malter Dinkel auf der Uffikers-Schupf zum eigenen Seelenheile und dem ihrer Angehörigen, nämlich ihres Chemanns Peter von Normos, ihrer Eltern Johann Werner vor Kilchen und Johanna von Sumismald und ihrer Geschwister Hemmann, Albert, Werner und Susanna. Henzmann ist auffallender Weise in dieser Stiftung nicht genannt. Diese Jahrzeit wurde 1447 durch Werner Schultheiß von Lenzburg, dem Gatten ihrer Enkelin Verena, mit 9 Viertel Spelt vermehrt.<sup>1)</sup>

Ebenso vergabte sie am 12. März 1414 dem Kloster Frauenbrunnen ein Viertel Dinkel auf der Blöwmatten im Twing und Bann zu Winingen, die ihre Morgengabe gewesen war, zum Seelenheile ihrer selbst, ihres Mannes, ihrer Eltern und Nachkommen. Die Jahrzeit sollte begangen werden am nächsten Montag nach ausgehender Osterwoche. Die Jahrzeit ist eingetragen am 16. April, und da auf diesen Tag im Jahre 1414 der genannte Montag fiel, so muß Verena von Normos in demselben bald nach dem 12. März 1414 gestorben sein, und zwar in hohem Alter, da sie bei der Hochzeit ihres Bruders Werner im Jahre 1349 bereits zwanzig Jahre alt sein konnte. Ihre Grabesruhe hat sie wahrscheinlich in der Kirche zu Zofingen gefunden, und mit ihr ist auch das Geschlecht der vor Kilchen erloschen.

Werfen wir noch einen Blick auf ihre Nachkommen. Sie hatte eine einzige Tochter Verena, vermählt mit Hemmann von Büttikon, Sohn Rudolfs von Büttikon und der Bertha von Gundoldingen.<sup>2)</sup> Verena lieh am 6. Jänner 1427<sup>3)</sup> den Burghof zu Triengen an Erni Pfiffer mit Haus, Scheuer und Garten. Auch sie bekam Streit mit ihrem Nachbar dem Junker Thüring von Arburg wegen der Burg und dem Kirchensatz zu Triengen, indem dieser den Halbtteil der Burg und der Güter innert den Hegen und den dritten Theil des Kirchensatzes als Lehen von ihm bean-

<sup>1)</sup> Jahrzeitbuch Triengen. 6. Juli. — <sup>2)</sup> Vgl. Jahrzeitbuch Narau. 18. Okt. — <sup>3)</sup> Beilage 12.

spruchte, wogegen Berena von Büttikon bewies, daß nur ein Viertel (soll wohl Drittheil heißen) der Burg und der genannten Güter und nur der Drittheil des Kirchensatzes Lehen von Junker Thüring sei. Der Entscheid vom 1. Febr. 1428 <sup>1)</sup> ging dahin, der Junker soll auch diese letztgenannten Theile der Berena von Büttikon und ihren Töchtern Ursula und Berena überlassen gegen eine Entschädigung von 140 Goldgulden. Mit diesem Entscheide besaß nun Berena Burg und Kirchensatz zu Triengen allein als Eigen, wie verschiedene Rodel derselben aus den Jahren 1423, 1434, 1437, 1438 und 1442 <sup>2)</sup> darthun, die theilweise aber gerade nicht mit schöner Frauenzimmerschrift von ihrer eigenen Hand geschrieben sind. Nach diesen Rodeln war vor 1428 der halbe Theil des Twings zu Triengen, zwei Theile des Burggesäßes und des Kirchensatzes sowie der Burgstall ihr Eigen und einen hat sie empfangen von Rudolf v. Arburg sel.

Vor ihrem Tode, der nach dem Jahrzeitbuch von Narau am 18. Okt. 1443 erfolgte, verkaufte sie den Kirchensatz in Triengen mit großen und kleinen Zehnden Rugen und Gülten an das Maurizenstift in Zofingen. Die Ausfertigung der Urkunde erfolgte aber erst den 30. Jän. 1444. <sup>3)</sup> Ihre Tochter Ursula von Büttikon, ehliche Hausfrau Werners Schultheiß von Lenzburg, verkaufte am 15. Sept. 1457 <sup>4)</sup> ihren Besitz zu Triengen, nämlich den halben Theil des Twings, Burgstall, Burghof und andere Güter an Schultheiß und Rath in Luzern. Der Berena von Büttikon andere Tochter Berena, verheirathet mit Peter Segesser von Narau, scheint, weil nicht mithandelnd, auch nicht Mitbesitzerin in Triengen gewesen zu sein. Wir erwähnen noch, daß der Kirchensatz von Triengen und die Besitzungen des Maurizenstifts in da am 13. Nov. 1497 <sup>5)</sup> durch Kauf ebenfalls an Luzern kamen.

Nach dieser Darlegung der Familiengeschichte der vor Kilchen mögen noch einige Andeutungen über den Kirchensatz und die Besitzer der Burg zu Triengen und dem Twing nachfolgen.

Laut dem obgenannten Rodel vom 1423 besaß Berena von Büttikon den halben Theil des Twings, zwei Drittheile der Burg und des Kirchensatzes, den andern Drittheil hatte sie von den Herren

---

<sup>1)</sup> Beilage 13. — <sup>2)</sup> Beilage 14. — <sup>3)</sup> Beilage 15. — <sup>4)</sup> Beilage 18.  
— <sup>5)</sup> Beilage 19. u. 20.



von Arburg zu Lehen, während diese den halben Twing zu Triengen in Händen hatten. So waren die Verhältnisse durch Erbschaft an sie gekommen. So waren sie mit geringer Abweichung unter ihrer Mutter Berena von Normos, so unter ihrer Großmutter Agnes vor Kilchen geb. von Jffenthal. Die Frage, wie die von Jffenthal und die von Kienberg in den Besitz der Güter zu Triengen kamen, ist nur mit einiger Wahrscheinlichkeit zu lösen. Wir sehen aus den im Verlaufe genannten Thatsachen, daß der Kirchensatz in Triengen und die Burg daselbst, sowie der Twing immer in den gleichen Händen lagen. So wird es auch vorher gewesen sein, und ist diese Annahme eine ganz naturgemäße. So ist denn auch der Schluß erlaubt, daß dieselben einst im Besitz der Herren von Triengen waren. Von dieser Familie ist aber äußerst wenig bekannt. Am 29. Okt. ist ein Werner, Diacon, plebanus in Triengen im Jahrbuch allbort eingetragen, der urkundlich im Jahre 1229 als Leutpriester vorkommt. Er ist auch Chorherr in Münster <sup>1)</sup> und wohl auch identisch mit dem Werner von Triengen, Diacon, der 1255 und 1263 als Chorherr in Zofingen genannt ist. Ob er aber der Familie von Triengen angehörte, ist nicht ganz sicher, da die Geistlichen oft nach ihrem früheren Wirkungskreise benannt wurden. Als die letzte ihres Geschlechtes erscheint 1261 <sup>2)</sup> eine domina . . von Triengen, (der Name ist nicht genannt,) Witwe des Herren W. (Werner) von Jffenthal, die mit ihren Söhnen in St. Urban für ihren verstorbenen Gatten mit Gütern zu Egelwil eine Jahrzeit stiftet, und durch sie kamen denn auch, wie mit größter Wahrscheinlichkeit behauptet werden darf, die Güter der Familie von Triengen, wenigstens zum Theile in die Hände der Herren von Jffenthal. Der Güte des Herren Egbrecht von Müllinen von Mutach verdanke ich den Stammbaum dieses Geschlechtes. Leider gibt derselbe über die Eltern unserer Agnes von Jffenthal keine sichere Auskunft. Bloß wird die Vermuthung ausgesprochen, sie sei eine Tochter Gottfrids III. von Jffenthal gewesen, dessen Gattin Katharina v. Stein gewesen ist. Dieser Gottfrid III. wird urkundlich in den Jahren 1260 und 1295 genannt; daher steht der Annahme, daß Agnes von Jffenthal, die im Jahrbuch von Engelberg 1291 als Vergaberin und 1309—1335 in Urkunden

<sup>1)</sup> Gf. 5, 145. — <sup>2)</sup> Beilage 1.

genannt wird, die Tochter Gottfrids III. gewesen sei, kein zeitliches Hinderniß entgegen. Gottfrid III. war aber ein Sohn Werners IV., des Gemahls der domina von Triengen. Gottfrid III. hatte zwei Söhne: Johann, der 1295 noch minderjährig war und 1303 und 1326 in Urkunden genannt ist, und Heinrich V., der 1312 Ritter und 1337 als Schultheiß von Büren genannt ist. Johann hatte keine Nachkommen, wohl aber Heinrich. In wie weit Heinrich von Jffenthal, 1335 Kirchherr in Triengen,<sup>1)</sup> mit Agnes und ihren Brüdern verwandt war, ist nirgends angedeutet.

Wie dagegen die Herren von Kienberg zu dem 1317 verkauften ihnen gehörenden Theile gekommen sind, ob ebenfalls durch Erbschaft, oder durch Aussteuer, darüber finden sich nicht einmal Anhaltspunkte. Es scheint, daß die beiden Eigenthümer der Burg auf dieser wohnten, denn nach einer Eintragung vom 23. August im Jahrzeitbuch stiftete dominus de Kienberg eine Jahrzeit in Triengen, und eine spätere Hand fügte die Bemerkung bei: „Kienberg fuit arx hujus pagi.“

Bis zum 13. Nov. 1379 bestand die Theilung des Kirchensazes fort; in diesem Jahre aber übergab Junker Rudolf von Arburg den ihm zugehörigen Drittheil des Kirchensazes und des Widemhofes an Walter von Büttikon, Heinrich Walters sel. Sohn, als rechtes Mannlehen.<sup>2)</sup> Da Berena von Normos um 1392 als alleinige Besitzerin des Kirchensazes handelt, muß dieser letzte Drittel auf irgend einem Wege in ihre Hände gekommen sein, und da sie 1391 demselben Walter den Kirchensaz zu Oberwil abkaufte, so liegt die Annahme nahe, daß sie um dieselbe Zeit auch den letzten Drittheil des Kirchensazes zu Triengen, diesen freilich als Lehen, käuflich erwarb. Leider fehlen alle Urkunden über einen solchen Vorgang. Wie ihre Tochter Berena von Büttikon den ganzen Kirchensaz als Eigen mit einiger Einschränkung erwarb und dem Stift Zofingen verkaufte, ist bereits gesagt. Der Arburgischen Erben wird in diesem Verkaufe nicht mehr gedacht; doch scheinen die Chorherren mit Rücksicht auf den Entscheid von 1428 der Sache doch nicht ganz getraut zu haben, denn laut Urkunde vom 28. Sept. 1443<sup>3)</sup> kaufen sie dem Hemmann von Rüfegg, Erben der Arburgischen Güter, allfällige Eigenthumsrechte

<sup>1)</sup> Ropp. Gesch. 12. Buch S. 369. — <sup>2)</sup> Beilage 5. — <sup>3)</sup> Beilage No. 15.

an einem Theil des Kirchensatzes ab, worauf am 9. Nov. 1444 die Incorporation der Kirche Triengen an das Stift in Zofingen durch Bischof Heinrich von Konstanz erfolgte.<sup>1)</sup>

Diese Herren von Arburg scheinen überhaupt gerne zugegriffen zu haben. Bei der Entscheidung des Prozesses vom Jahre 1333 wurde Agnes vor Kilchen alleinige Besitzerin der Burg, indem zwei Dritttheile als Eigen, und ein Dritttheil als Lehen ihr gehörten. Sie und ihr Sohn Johann Werner mögen aber schon längere Zeit in Triengen gehaust haben, und so wird es erklärlich, warum die Solothurner Urkunden ihrer so wenig gedenken. Das Lehen ging 1388 durch Kauf in vollen Besitz über. Um so unbegreiflicher ist es, wie 1428 Thüring v. Arburg wieder den halben Theil der Burg als Lehen beanspruchen konnte, und wie Verena selbst unter Berufung auf den Kaufvertrag von 1388 zugeben konnte, daß nicht der Halbtheil, wohl aber der Vierteltheil (?) Lehen seien, nachdem sie doch 5 Jahre vorher das ganze Burggesäß in ihrem Rodel als Eigen hatte einschreiben lassen und nachdem sie ohne Einsprache ihres Nachbarn zu Büron den zur Burg gehörigen Burghof an Erni Pfiffer verkauft hatte.

Mit dem Uebergang der Burg an Luzern verschwanden die Ausläufer des Geschlechtes der vor Kilchen aus Triengen und ebenso verschwand auch ihr einstiger Sitz, die Burg, die schon zur Zeit Verenas von Büttikon ziemlich baufällig war, bis auf einige Steinreste, und mit ihr die Kastanienbäume und die Rebengelände, die im Rodel derselben Verena genannt sind. Die Burg war auf friedlichem Wege an Luzern übergegangen; keine Kunde sagt uns, daß des Feuers verheerende Macht sie zu Falle gebracht habe; aber wie die benachbarte Büron, so erlag auch die Burg Triengen dem nagenden Zahne der Zeit und dem Zeitgeiste, dem die stolzen Herrenburgen ein Gräuel sind.

---

<sup>1)</sup> Beilage 17.



# Stammbaum der Familie vor Kilchen.

Rudolf vor Kilchen, vor 1250.

Hartmann.

Heinrich

Johann, Sohn Hartmanns oder Heinrichs, 1291—1311

ux. I. Anna v. Rienberg, vor 1291

II. Agnes v. Sffenthal, 1291—1315.

? Heinrich 1328. ? Walter 1328. ? Werner 1328. Verena 1311—1315 Johann Werner 1309—1359 Agnes (Genta)  
mit Johann v. Hallwil. ux. Anna v. Sumiswald. 1309—1315.  
1335—1339.

Werner, Schultheiß in Solothurn. Verena 1378—1414 Hemmann Henzmann Albert. Susanna, Klosterfrau.  
1349—1378 mit Petermann v. Normos. 1366—1391. 1371—1391.  
ux. Anna v. Durrach.

Verena v. Normos  
1414—1443  
mit Hemmann v. Büttikon.

Elisabeth 1417. Ursula v. Büttikon 1457 Verena v. Büttikon 1416—1448  
mit Werner Schultheiß. mit Peter Segesser.  
(Vgl. die Segesser von Mellingen.)

## Urkundliche Belege.

1.

1261.

(Staatsarchiv Luzern.)

Nos frater Vlricus Abbas de sancto Vrbano presenti cedula protestamur, quod nos cum consensu conventus nostri permisimus domine . . de | Tringen vxoris domini W. de Jffental et filiis suis vt de censibus, qui annuatim eueniunt de duobus scoposis in Eccelwile | in sabbato ante diem palmarum album vinum pisces recentes et albus panis generaliter ministrantur conventui de sancto vrbano quatenus | exinde aliquantulum recreati craftino in palmis et floribus diuinis laudibus iucundius ualeant insudare, maxime cum eadem | domina ipsas scoposas in remedium anime W. mariti sui necnon in salutem ipsius sub prescripta forma nostre domui contulisset adjungen | tes vt cum quarta parte eiusdem census albus panis et reliquis partibus vinum et pisces equaliter comparentur. Si hec ordinatio vel promissio | fio tempore procedente ab aliquo provifore sepe memorate domus fuerit neglecta uel modo quolibet perturbata prefata domus nostra heredibus ejus | dem domine in marcam unam obligatur inconcuffe. Acta sunt hec anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LX<sup>o</sup>I<sup>o</sup>.

Auf der Rückseite steht von derselben Hand auf einem angehefteten Pergamentstreifen:

Litera quod nos debemus de censibus duarum Scoposarum in Eccelwile Sabbato ante diem palmarum in vino albo et piscibus conventui solacium ministrare. vide cetera.

Das Rückiegel hängt etwas beschädigt. Auf der einen Seite ist im Siegelbilde ein Abt mit Stab und Buch und der Umschrift: S. AB. . . . S. D'. SCO. VRBANO, auf der andern Seite eine aus einer Wolke langende Hand, die einen Pfeil hält, und der Umschrift: S. ABBATIS. S. VR. . . . NTRA. Unter der Hand stehen die Buchstaben: ANIC . . .

Abgedruckt im Col. W. 1831, 136. angeführt im Geschichtsfrb. X. 92.

## 2.

Offen. 1317. 16. April.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen, künd ich her wernher von Kiemberg, ritter, Das ich mit vron Mehtilte miner elichen wirtinne vnd vnser beider kindt | wernhers, Heinrichs, Adelheit, Elsbeten, Margareten vnd Amelnen willen vnde gunst, ze kouffenne han gegeben rehte vnd redelich, vnd âne alle geuerde, dem vromen | Herren hern Rüdolfe von Arburg, vrien in kostencer Bischetûme, minen teil der Bûrge ze Triengen für libig eigen, vnd swas ich da hatte beide lûte vnde gût mit twin | ge, mit banne, mit holze, mit velde, mit wingarten, mit wîsen, mit âfern, mit kîlch=unsetzen, mit emûli, mit vischeweide, mit wîern, vnd wîerstetten, mit wunne, mit weide, | mit wasser vnd wasserrûnsen, ze Dorfe ze holze, vnd ze velde, wie es genant si, es si vergessen ald vnuer=geffen, es lige in disem banne, ald in andern benne, mit rech= tunge, | mit ansprache, mit nuze, mit vorder, vnd mit allem de= me so druse, vnd drinne ist, vnd mit allem dem, so derzû ge= horet vnd gehören mag, vnd mit allem dem rechte vnd | nuze, so ich vnd min vordern dieselben burg vnd gût vnd swas derzû ge= horet hein braht vnz an disen hûtigen tag, eweklich ze habenne vnd ze niezenne, vnd ze besetz | enne, vnd ze entsetzenne als er wil vmb zwei hundert Mark gûtes silbers der ich von im ganzlich ge= wert bin, vnd han si angeleit, da ich ir ze rechter not bedorfte vnd | ze gûtem nuze mir, vnd dien vorgenanden minr wirtin, vnd vnsern finden, vnd vnsern erben. Vnd han ime das alles geuer= tigtet vor gerichte offentlich, da des hohge | bornen Herren Grauen volmars von froburg rihter ze Gerichte sas, nach landes rehte vnd gewonheit als mit vrteilde vnd nach vrfrage erteilt wart, mit miner wirtinnen der vor | genemeten willen vnd gunst, der ouch mit minem willen vnd gunst, vnd mit rechter vrteilde, an dem selben gericht offentlich mit fürsprechen, der biderbe ritter Her Hart | man von Rûda zeim erkornen vogte gegeben wart, mit des hant si sich enzêch, alles des rechtes, so si hatte, oder wande han, ald ie gewan an dem vorgenanden gûte, mit mi | nen finden den vorgenemeten, vnd mit aller der gewarsami vnd sicher= heit, so man ze solichen Dingen tûn sol, oder reht vnd gewonlich ist zu tûnne. Vnd geloben beide ich | vnd min wirtinne für vnz



vnd unserú kint vnd für alle unser erben, des vorgehenden gút niemer wider ze vorderonne noch enhein ansprache daran niemer ze gewin | nenne, vnd entzien uns offenlich an disem brieue für uns vnd unser erben alles rehtes geistlichs, vnd weltlichs, vnd aller gewanheit mit dien ich, vnd min erben, behein | ding möchten getün, das dem vorgehenden Herren von Arburg ald sinen erben in dirre sache, ald an disem kouse beheinen weg iemer schedelich werden möchte. Dych lob ich | vnd min wirtinne mit ir vogtes hant für uns vnd unserú kint, vnd unser erben, iemer ewellich stete ze habenne swas hie geschriben stät, vnd rehte wern ze sinne des vor | genanden von Arburg vnd siner erben nach rechte, an allen stetten, vnd an allen gerichten, swa ald swenne man sin bedarf. Vnd hier über das dis alles war ist, vnd stê | te vnd veste belibe, so gib ich für mich vnd min wirtinnen vnd unserú kint vnd für alle unser erben, dem vorgeordneten Herren von Arburg vnd sinen erben | disen brief besigelt mit minem Ingesigel offenlich, vnd mit des vorgehenden Herren Hartmans von Ruda miner wirtinnen erkornen vogtes vnd mit des vorgehenden | Herren Grauen volmars von froburg, wönd dis alles vor sinem richter vnd in sinem gerichte beschehen ist vnd der nach geschribenen gezügen Ingesigeln, zeinem offen vund wa | ren vrfünde alr der vorgeschribenen dingen. Dis beschach ze Olton, do man von Gottes geburt zalte Drü cehen hundert Jar vnd darnach in dem Siben cehenden Jare an dem | Samstag nach vsgender osterwuchen. Vnd waren da zegegeni dise vromen ritter. Her Rüdolf von Hallwil. Her Rüdolf von Trostberg der elter. her Burkart | von Liebegge. vnd Herr Dietmar von Olton vnd ander erber lute genüge, die ze dirre sache ze gezügen genomen vnd gebetten wurden. |

Ich die vorgehende vro Mehtilt von Kiemberg vergihe offenlich an disem brieue, das alles das hiegeschriben stät war ist, vnd mit minem gúten willen vnd wizende be | schehen ist. vnd das ich es alles getân vnd volfüret han, mit des vorgehenden Herren Hartmans von Ruda mins erkornen vogtes, der mir ze dirre sache an gerichte ze vogte | gegeben wart als vor geschriben stät, hant vnd ortfründe vnd och mines wirtes willen vnd gunst, vnd bitte denselben minen vogt, das er sin Ingesigel hent | an disen brief ze minen wegen, des mich genüget, wönd ich kein eigen Ingesigel habe, vnd hab ouch gebetten den vorgehenden Grauen volmar, vnd die

vorgeschribenen gezüge. das si ir Ingesigel hen | ken an disen Brief zeinr bezügnust vnd zeim offen urkunde alr der vorgeschribenen Dinge. Dis beschach ze Olton in dien vorgeschribenen Jare vnd tage. |

Ich Her Hartmann von Ruda der vorgehende vergihe öffentlich an disem brieue. das alles das hin geschriben stât, war ist, vnd das ich an offennem gerichte mit rechter urteilbe, der vorge | nanden vron Mehthilten hern wernhers von Kiemberg wirtinnen zeim rechten erkornen vogte ze dirre sache gegeben bin, vnd das ich mich och derselben vogteie hab angenommen, vnd swas | hie von der vorgeschribenen vromen geschriben stât. das si das alles getân hat mit minre vnd ir wirtes hant vnd ortsrümde vnd willen vnd gunst. Vnd hier über das diß alles war ist | vnd stête vnd veste belibe, so gib ich dem vorschriebenen herren von arburg vnd sinen erben dur hern wernhers bette von Kiemberg vnd finer wirtinnen vnd ir beider kinde | disen brief besigelt mit minem Ingesigel für mich vnd dieselben vron Mehthilt, die mins Ingesigels hie genüget wônd si enhein eigen Ingesigel hat zeinem stêten vnd offen urkunde | alr der vorgeschribenen dinge. Dis beschach ze Olton dien vorgeschribenen Jare vnd tage vnd vor dien vorgeordneten gezügen die och ir Ingesigel henkent an disen Brief. |

Wie der vorgehende graue volmar von froburg offenen och vnd künden in disem brieue, das alles, das hie vor geschriben stât, war ist, vnd in vnserm gerichte vnd vor vnserm rihter be | schehen ist, da die vorgeordneten ritter vnd vil ander biderber lûte zugegin waren vnnnd dar vmbe dur die bette der vorgehenden Hern wernhers vnd vron Mehthilt finer wirtin vnd ir kinde vnd | Hern Hartmans von Ruda henken wir vnser Ingesigel an disen brief zeim offen urkunde alr der vorgeschribenen dinge. Dis beschach ze Olton in diem vorgeschribenem Jare vnd tage. |

Ich Her Rüdolf von Hallewil. vnd ich Herr Rüdolf von Trostberg der elter vnd ich Her Burkart von Liebegge vnd ich Her Dietmar von Olton, die vorgeordneten ritter künden | vnd veriehen öffentlich an disem brieue, das alles das hie geschriben stât, war ist. vnd das wir es alles als recht gebetten gezüge von beiden teiln die vorgeordnet sint, sahen vnd | horten vnd dar vmbe dur aller der vorgeordneten bette henken wir vnseru Ingesigel an disen brief zeim offen vnd stêten urkunde alr der vorgeschribenen



Dinge. Dis beschach vnd wart der brief geben ze Olton. in dien vorgeschribenen Jare vnd tage.

Die sieben Siegel hängen ziemlich gut erhalten.

## 3.

**Zofingen 1325, 18. April.**

(Staatsarchiv Luzern.)

Wir Agnese die hern Johans seligen elich wirtin waz, vor  
 kilchen, Ritters, vnd Johans wernher, ir sun tün kunt, allen | den,  
 die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir wol bedacht, ge-  
 meinlich, mit ganzem willen, vnd ich Agnese, dú ege | nemte, mit  
 mines vogtes hant, Hartmans von Büttikon, den Getuuing vnd  
 Ban, zem halbteile in dem Dorff ze fulmröwe, | die vns von Ei-  
 genschaft Anhörent, hein fürköst vnd hin gegeben mit rechtem löse  
 Dyetriche von Winikon ze dez edeln her | ren handen, hern  
 Rüdolff von Arburg, friien, vnd siner erben, inen ze habende, vnd  
 ze nießende, für ir lidig eigen, in | allem dem rechte als wirs han  
 har bracht, vnz an disen hüttigen tag, vnd fürichen an disem briefe,  
 daz wir umb di | sen selben köf hein emphanen vier vnd zwenzüg  
 march güten silbers, die wir in vnsern nuß han bekeret. Da | von  
 han wir der selben Getuuinges vnd Bannes zem halbteil vns ent-  
 wert, vnd denselben Dyetrichen an dez obge | nemten herren stat  
 von Arburg vnd siner erben in liplich gewer gesehet. Wir loben  
 och für vns vnd vnser erben | im vnd sinen erben diz selben köfes  
 recht wern ze sinne an allen den stetten, wa siz bedurfen vnd inn  
 stetü ze behal | tende, noch niemer wider ze vordrenne vor geis-  
 lichem, noch vor weltlichem, geschribem noch vngeschribem rechte, |  
 noch mit enkeinen andern sachen. Da mit dir selber köf, nu oder  
 har nach dekeinen weg möchte widertri | ben werden. Vnd daz diz  
 war ist vnd och stetü belibe, so han wir disen brief inen geben besigelt.  
 Ich Agnese vor | kilchen mit mines vogtes Ingesigele Hartmans  
 von Büttikon dez obgenemten. Vnd ich Johans Werner mit mi |  
 nem Ingesigele. Ich Hartman von Büttikon, wand dir köf mit  
 miner hant ist geschehen, so han ich ze einem | vrfunde min Inge-  
 sigel an disen brief gehenket. diz geschah Zouingen an dem  
 Donrstage vor sant Georgien | tage. da ze gegen waren diz er-  
 bern herren Her Johans von Büttikon, Proft Zouingen, Dyetrich

von Meienberg, tün | herre Jouingen, Her Chünrat Buchser, Her wernher Münlist, Her Heinrich der Mülner, Her Ulrich von Norbach, | Her Johans der Seiler, Priestere, Heinrich von Luternöwe, Jakob von Hetlingen, vnd ander erber lüte. Vnd ist dir brief | gegeben. Do von Gottes gebürte waren drüzehenhundert Jar zwanzüg Jar, darnach in dem funften Jare.

Die beiden Siegel hängen, das Hartmans von Büttikon ist beschädigt.

## 4.

**Baden, 1333. 14. August.**

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir Herman von Landenberg Lantuoht in Ergö vnd ze Chlaruz, Brüder Rüdolf von Büttikon, Comenthur ze | Klingnowe vnd Hartman von Rude, Ritter, tünt kunt allen den so disen brief ansehent lesent oder hörent lesen vnd | veriechen offentlich an disem brief, daz der Edel Herre her Rüdolf Herre von Arburg ze einer siten vnd Agnese hern Johans | seligen vorvilchen Gelichu wirtin, vnd Johans Wernher ir sün ze der andren siten bedachtlich, vnd vmbetwungenlich mit | gutem Räte bedenthalb ire fründen, mit worten vnd mit werken vnd mit aller Chastti, so darzü notürftig was | an vns drie gemeinlich komen sind, aller der Stözzen vnd missehellunge so sū mit einandren hatten, die hie nach geschriben | stant. Des ersten vmb die Stös von der Müli wêgen ze Triengen, vmb den Biuang, so Cuno selig Schöni hute, der | ir beder gemein was vmb den Aker ze dem Schuppen Böme, vnd vmb ein knecht, heizzet wernher von Liebingen. | Vnd dar vmb, daz si bedenthalb desten früntlicher mit einandren leben als billich ist, so han wir sū bericht vnd berichten si och lieplich vnd gütlich mit disem briefe, Also daz die vrogenante pro Agnese Johans wernher ir sün vor vilchen vnd | ir Erben dem Egnanten . . Herren von Arburg, vnd sinen erben dez vorgeschriben Biuangs iren teil, den Aker ze | dem Schuppen Böme vnd Wernher von Liebingen lidig vnd lër geben vnd wider lazzen sullent, vnd sich ir rechtes | daran genzlich erzichen, daz si nu hand oder dheis wêges hienach gewinnen möchten an Geisslichen oder an Weltlichen | Gerichten vnd hand sich och verzigen an disem briefe. Wir heizzin och mër vnd wellin och, daz in dem Twing ze Triengen | niemer dhein ander

Müli werden noch sin sol, denne die Müli bi süren, die dez Egnanten . . Herren von Arburg iehan ist, | an sin vnd finer Erben willen vnd daz alle ir lüte, die in ir beider gemeinen twingen gesezzen sind in dem kilchspel | ze Triengen niemend anderswa, denne zü derselben Müli maln sullent an alle geuerde. Da wider heissen wir aber | alle drie gemeinlich vnd wellin öch daz her Rüdolf Herre von Arburg vnd sin Erben, dem Egnanten Johans Wernher | vor kilchen sin teil der Burg ze Triengen, vnd alles das, so er inrent den Hegen hatte vnd Johans von Hutwile | vmb vier malter Dinkeln vnd vmb drie Müt Biren von im hatte, ze rechtem Manlehen lihen sol vnd hat im es | öch verlihen an disem briefe. Und daz sie bedenthalt der richtunge an vns drie gemeinlich komen sind vnd wir | sū lieplich samend bericht han als voruerschrieben ist vnd öch also stete belibe, Dez ze einem vrkunde so henfin wir | vnser Ingesigel an disen Brief. Der geben wart ze Baden an vnser fromen Abende ze mittem ögsten, do man | zalte von Gottes geburte Drüzehenhundert Jar, darnach in dem drü vnd Drisigosten Jare.

Die 3 Siegel hängen ziemlich gut erhalten.

## 5.

1379, 13. November.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die Disen brieff ansehent, lesent, oder hörent lesen, künd vnd vergich ich für mich vnd min | erben walthar von Büttikon Heinrichs walthers seligen sun von Büttikon, dz ich enphangen han vnd ze Rechtem manlehen han Einen Dritteil dez widemhoff ze triengen Den da buwet merchi | futer, Vnd einen Dritteil dez kilchensaz ze triengen so in denselben hoff gehöret vnd einen Dritteil | aller der güttren, so zü demselben kilchensaz vnd in denselben Hoff nu höret oder ie dahar gehöret | hat oder noch Dar zü gehöret mit vogtyn vnd mit aller der Rechtung, so ie dahar zü ge | höret hatt, vnd noch darzü gehöret von Junkher Rütold von Arburg vnd Junkher Rüdolfen | von Arburg sinen herren vnd daz zü einer vergicht vnd vrkhünd so henf ich der vorgevant walth | er von Büttikon min Eigen ingesigel an disen brief, Der geben ist Dez Jares, Do man zalt von | gottes gebürt

Dryzehen hundert vnd Sibenzig iar, dar nach in dem nünden Jar vff den | nechsten mentag nach Sant Martis tag dez heiligen Bischoff.

Das Siegel hängt.

6.

1387, 29. Jänner.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen Ründe vnd vergihe ich Hentzmann vorfilchen edelknecht menlichen | mit disem Brief, das ich verkouffet han mit güter vorbetrachtung vnd gesünt libes vnd sinnen an den stetten, da ich es wol | tün mochte vnd mit gutem willen Berenen von Normos miner liben swester vnd ze kouffen geben in eines rechten | ewigen vnwiderrüffelichen kouffes wise wissentlich für mich vnd alle min erben Dem erberen knecht Merchin am ge | steig von triengen vnd sinen erben Ein güt spricht man von altar har Buschsgut, ist gelegen ze welnow in dem twin | ge vnd mir ierlichs galt ze rechtem zinse zehenn müt beider fornes dinkeln vnd habern hofmes vnd zwei viertel | ze füter habern. Das vorgenant verkouft güt ich im in kouffes wise geben han alles für ledig, frii eigen mit aller zü | gehörde zinsen vnd nuzzen, als es von altar har komen ist Mit afern mit matten, mit holz mit velt mit wunne mit | weide mit egweide mit almeide mit zünen mit steg mit weg mit wasser mit wasser rünfen mit aller ehasti vnd rech | tung, so dar zü gehören mag umbe Ein vnd Drissig phunt phenninge haller, die mir der vorgenant Merchin am gestieg bar | gewert hat vnd bezahlt vnd in minen nuz komen, des ich vergihe mit disem brief. Vnd han mich in kouffes wise des vorgenanten | gütēs mit zinsen vnd nuzen also entzigen vnd entzihe mich für mich vnd min erben vnd sunder für die vorgeante min | swester Das dirr kouff mit ir gutem willen beschehen ist, alles des rechten so ich oder min erben vnd sunderlich die vorgenant | verena min swester zü demselben Güte ie gewonnen oder gehept haben in beheinen weg vnd behaben uns noch vnsern erben | dar zü kein teil vorder noch ansprach mer. Vnd loben ouch mit disem brief des obgenanten verkouften gütēs ze welnow | für ledig eigen mit allen zugehörde zinsen vnd nuzzen recht wern ze sinne vnd ze haltenne, des vorgenanten Merchins am ge |

steig vnd finer erben an allen den stetten vnd gerichtten geistlichen oder weltlichen, da si des notdürftig wurdint oder wie | dise das ze schulden keme in minen oder miner erben kosten vestlich wider menlichen nach des landes rechtung ane sin | vnd finer erben schaden. Oder ob ieman hernach keme vnd zu dem vorgeanten verkouften gut des gutes welnow so man spricht | Buschsgut besser recht han wolte oder sust ansprechig hette, wie das dar rüren möchte, Es were von der vorgeanten | miner swester ir erben oder von minen erben oder andren fründen oder von menlichen vnd daran der vorgeant Merchi am | gesteig oder sin erben gesumet geirret oder bekünbert wurdint, was schaden si da von enphiengen oder enphahen möchten, | denselben schaden vnd kosten loben ich Inen besunder abzelegenne vnd das vorgeant gut vnuerzogenlich ze ledigen von menl | ichem, oder er mag alles min gut ane alle gerichte dar umbe angriffen vnd dar vff vallen ane menliches sumnuft vnd wider | rede vnd waren bi disem kouffe her Better bürsili der lüppriester von Reitnow Jenni hartman Jenni galtzer Werne Nibi | vnd ander erber knechte vil vnd das dürkouf stet vnd vest belibe, So han ich der vorgeante Henzman vor silchen min | eigen Infigel offentlich gehenket an disen brief. Hartzu zu einer merer Zügnuft, so han ich zu mir erbetten | Den erberen herren her Burkarden truchsezzzen silcherr ze Triengen, das er sin Infigel ouch gehenket hat an disen brief Das ich | der selb silcherr ze triengen getan han durch sin bette willen vnd won ich selber by disem kouffe was sach vnd horte. | Geben of den nechsten zinstag nach sant paulus tag, als er befert wart, Des jares do man zalt von Cristus | gebürt Drüzehen hundert Achtzig vnd Siben Jar.

Die zwei Siegel hängen ziemlich erhalten.

7.

1388, 21. April.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen, die disen brief ansehent, oder hörent lesen künd ich Lütolt von arburg frije, vnd vergich | offentlich für mich vnd min erben, Daz ich minen teile an der burg ze triengen, vnd an allen | minen rechten vnd zu gehörden, So darzu von aggern matten



homgarten, oder andren gütern ge | höret vnd vormalß von mir  
vnd minen vordren von arburg Lehen gewesen ist, es sie befundenß | oder vnbesundenß, waß das were recht vnd redlich verfoßt  
vnd für lidig eigen ze kossen geben han | der erberen wolbescheiden  
nen fromen frome verenen von Normos, her hanß wernher vor  
filchen elichen Dochter | vnd iren erben wenne si enwere, vmb  
zweinzig guldin güter vnd genemer an gold vnd an gewicht. |  
Dero och ich von ir darvmb also bar, gar vnd genzlich gewert  
vnd bezalt bin vnd in minen güten | nuß vnd fromm bewendt vnd  
befert han. Vnd da loben och ich der vorgebant Lütolt von  
arburg frije | für mich vnd min erben, Der genanten from verenen  
von Normos vnd iren erben, dez vorgeschribenen | kosses recht wer ze  
sind, vnd dieselben vorgeschribnen verfoßten güter vf zerichten vnd  
Znen genß | lich ze verstend gegen menglichem, an allen stetten, wa  
wenne si dar vmb werchaft notdurftig | werdent, âne alle geuerd.  
Siebi waren vnd sint dez alles gezügen diß erbern lüt, Johans |  
blycher vnd Ulrich blycher sin sun burgere ze arow, Jeni kul-  
merower vnd henßli merchi von Triengen | vnd Cünz min dez  
vorgebant Lütolt von arburg knecht. Vnd dez alles ze einen  
steten vnd | offnen verkünd, So han ich der obgenant lütolt von  
arburg frije min eigen Ingesigle offentlich | gehenkt an disen brief,  
vnd och ze meyer sicherheit han ich gebetten den fromen bescheiden  
nen iohans | Trüllerey Schulthes zu arow. Das er sin eigen In-  
gesigle och ze verkünd diser ding hent an disen | brief. Da vergich  
ich derselb iohans Trüllerey Schulthes ze arow. das ich das von  
siner bet wegen | mir vnd minen erben vnschedlich also getan han.  
Diser brief geben ist, nach Cristus geburt | Drüzehen hundert achzig,  
vnd acht Jare, vf den nechsten Zinstag vor Sant Georien tag.

Die beiden Siegel hängen.

8.

1388, 8. Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen Künde  
vnd vergihe ich Berena von Normos Peter | mans von Normos  
elichu hussrow das ich mit güter vorbetrachtung mit rate vnd gü-  
tem willen vnd gunst | des egenanten Petermans mines elichen

mans vnd vogtes hand verkouffet han vnd ze kouffen geben wis-  
sentlich | für mich vnd min erben Merchin am gesteige von trien-  
gen vnd sinen erben Ein Schupposf gelegen ze wel | now in dem  
twinge spricht man meigerlis güt, darab ierlichs gat an den al-  
tar sant Peters vnd sant Pau | lus ze büron zweu müt beider  
kornes zürichmes. Vnd darzü ein Matten spricht man banwarz |  
matt in den steinen, Vnd han jm dieselbe Schupposf vnd matten  
in kouffes wise geben ieklichs in | sinem namen mit aller züge-  
hörde an akern matten holz vnd velt mit grunt mit grat steg  
vnd weg als ich | si har bracht han vnd genossen, vnd min vor-  
deren, vmbre Zwenzig phunt phennigen halber dero och genz | lich  
von jm gewert bin in minem vnd des vorgeanten Petermans  
mines mans nutz komen, des ich vergihe mit | disem brief. Har-  
vmbre das der selb Merchi am gesteige von mir vnd minen erben  
des selben kouffes genzlich | desten sicherer si, So han ich mich des  
vorgeanten kouffes schupposen vnd matten entzigen vfgaben an  
den | stetten da ich es wol tün mochte vnd mitt handt Vnd hand  
vnd gutem willen des obgenannten Petermans mines vogtes vnd |  
mans vnd er mit mir bedü vnuercheidenlich mit aller gewarsami  
worten vnd werken, so er vnd ich disen | kouff vfgaben solten für  
uns vnd vnser erben in hende vnd gewalt des obgenannten Mer-  
chis vnd ze handen siner erben | Vnd loben ouch bi gütten trüwen  
dis kouffes als vorgeant stat Recht wern ze sinne des selben  
Merchis vnd | siner erben an allen den stetten, da si des notdürff-  
tig wurdint oder wie dise es ze schulden keme vestlich, wider men-  
lichen in vnserm kosten ane sin vnd siner erben schaden vnd da  
wir dis von recht tün sullen vnd nach | des landes recht ane alle  
geuerde. Vnd waren bi disem kouffe Hanns fulmerower, Merchi  
futer, Werne ribi | vnd vlli futer von triengen ouch ander erber  
knecht, vnd das diser kouft in kraft belibe nu vnd hienach, | So  
han ich die vorgeant Berena von Normos disen brief besigelt vnd  
geben mit des obgenannten Petermans mines | vogtes vnd mans  
eigen Insigel offentlich gehenket an disen Brief, won diser kouff  
vnd alles das an diesem brief | geschriben stat mit siner hand mit  
sinem rate gunst vnd gütten willen geschehen ist. Des ich der  
disege | nant Peter von Normos alles vergihe mit disem brief, das  
diser kouf genzlich mit minem gütten willen | vnd hand geschehen  
ist. Vnd bind ouch har zü min erben mit mir stet vnd vest ze

hanne alles des so vor | geschriben stat. Vnd wart diser brief  
geben vor des heiligen Crúzes tag ze herbst vff den nechsten |  
Zinstag des Jares, do man zalt nach Cristus geburt drúzehen-  
hundert Achtzig vnd Acht Jar.

Das Siegel hängt.

9.

1389, Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehen oder hörent lesen Künde  
vnd vergihe ich Werne | Nükomen offentlich mit disem briefe das  
ich verkouffet han, vnd ze kouffen geben | recht vnd redelich in eins  
ewigen steten kouffes wise für mich vnd alle min erben | Merchin  
am gesteige von Triengen vnd sinen erben. Ein Schüpposs spricht  
man nükomen | schüpposs gelegen ze welnow in dem twinge. Vnd  
han jm dieselben schüpposs geben | in kouffes wise für ledig eigen.  
Sunder vnd gemeinlich mit allen iren rechten zinsen | vnd nutzen  
mit achern mit matten mit holz mit velt mit wunne mit weide  
mit grunt | mit grat mit aller ir zugehörde vmbe fünf vnd  
zwenzig Guldin güter vnd gene | mer die er mir als bar darvmb  
gewert vnd bezahlt hat in minen nutzz komen des ich | vergihe mit  
disem briefe, vnd setze ouch den egenanten Merchin am gesteige  
vnd sin erben | in nützlich ganz gewer die obgenanten verkouften  
Schüpposs ze nieffene ze besizenne | ze besetzene vnd entzogene  
frilich vnd fridlich an alle sumnuß min oder miner erben. | Vnd  
loben ouch besunder mit disem briefe bi guten truwen des vorge-  
nanten Merchis am gesteige vnd | siner erben vnd sunderlich gen  
mines brüdern seligen kinden vnd gen menlichen vnd an | allen  
den stetten oder gerichtten geistlichen oder weltlichen oder ane ge-  
richte da si des | nottürftig wurdint oder wie dise es ze schulden  
keme nach des Landes recht | in minen kosten oder miner erben  
ane sin vnd siner erben schaden. Vnd waren bi disem kouffe | her  
Burkart Truchsezz kílcherr ze Triengen Hans kulmerower Hensli |  
phaffen vnd Hensli merchi ouch ander erber knecht, Vnd das diser  
kouff also | stet vnd vest belibe So han ich der vorge-  
nant Werne nükomen erbetten den edeln | minen Genedigen Juncherren Nü-



bolffen von Arburg friie das er sin ingesigel | offentlich gehenket  
hat an disen brief, won dis alles mit sinem willen geschehen | ist,  
Das ich der egenant von Arburg getan han durch sin bette. Ge-  
ben des Jares | do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert  
Achtzig vnd Nün jar | des manoz Septenbris.

Das Siegel hängt beschädigt.

## 10.

1392, 14. März und 25. April, 1393, 29. August.

(Staatsarchiv Marau. — Copie von Dr. v. Liebenau.)

Wir Johans Phanner ze disen ziten Schultheis vnd Johans ..  
Burger, burger ze burgdorf, Bekennen offentlich mit disem brief,  
dz wir haben gesehen vnd von wort ze worte verhöret lesen, zwene  
ganz gute briese in Tütsche | geschriben, der einer geschriben ist  
in der forme eines Instrumentes mit eines offenes geswornen  
schribers zeichen vnd vnderschrifte gezeichnet vnd geschriben . . der  
ander mit drin anhangenden Ingesigeln versigelt, die selben | briese  
von wort ze worte stunden, als hienach geschriben stat.

Tenor prime littere.

In Gottes namen amen. Es ist ze wissene mit vrfund dis gegen-  
würtigen offenen publig Instrumentz. Allen den, die es ansehent,  
lesent oder hörent lesen, das dez Jares, do man zalt von Cristus  
geburt tusent drühundert Nünzig | vnd zwei Jar, in dem Manot,  
den man nempt Merze, an dem vierzechenden tag dez iezgenanten  
Manoz ze Complete zit ze Triengen In dem dorf Costenz Bistumbs  
für mich den nachgeschriben publig vnd Tabellion als für | einen  
offenen keiserlichen publig scriber vnd Tabellion vnd für die nach-  
geschribenen zügen, die dur sundrig zügschaft dirre nachgeschriben  
sachen darzu beruft vnd gebetten wurden . . kam der bescheiden Her  
Burkart Trucksetz | kilcher ze den ziten ze Triengen In Costenzer  
Bystume gelegen vnd offnot da gesunt libes vnd sinnen vnd ver-  
gech offentlich frilich vnd vmbetwungenlich an alle akust von nie-  
man überlistet, denn es fryen willen vnd wis | sentlich, das er von  
der stößen vnd ansprach wegen, so er het mit fro Brenen vor  
Kilchen vnd Jungher Petermann von Normos ir elichem manne  
oder si mit demselben Her Burkart trucksetz noch hant, als von der  
kilchen | wegen ze Triengen oder anders in beheinen weg, derselben

stößen, mißhellung vorder vnd ansprach ist der obgenant Her Burkart Trufsetz willentlich öffentlich vnd gantzlich komen hin vß die frommen vnd erber Bruder | Marquarten von Büttikon, Comendur ze Meyden, vß Rüdolfen von Büttikon vnd vß Mathis von Büttikon als vß sin gemeinen erwelten schidlüte nach fürlegung rede vnd widerrede In dirre sache. Vnd gab dez derselb Her | Burkart Trufsetz sin trüm mit siner hant in min hant, als in eines keiserlichen publicg vnd Tabellion hant vnd leit sin vinger der rechten hant vß ein Buch vnd swur do liplich mit gelerten Worten vß dem Ewangelio | das er vestenlich vnd sicherlich, stet vnd vest vnd unwiderrufflich halten wölt vnd sölt, waz die vorgeordneten schidlüte gemeinlich oder der merteil vnder Inen sich erkentent, rettent oder vßsprechent, als von der vorgeordneten kilchen wegen vnd | von den stößen wegen mißhellung vorder vnd ansprach, die von derselben kilchen ze Triengen vßgeluffen waren an alle geuerde . . der obgenant Her Burkart Trufsetz lobt ouch bi dem vorgeordneten sinem eynd alles das die vorgeordneten sin | schidlüte von der vorgeschribnen sache erkentend rettent vnd vßsprechent gantzlich vnd vestenlich stet zu haben vnd hie wider niemer zu tün noch schaffen getan werden, weder mit geistlichem noch mit weltlichem | gericht, noch mit keinen andern dingen, artikeln, vßzügen vnd fünden, die ieman in geistlichen oder in weltlichen sachen vinden erdenken oder vßziehen möcht an alle geuerd. Vnd sint hie bi gewesen ze zügen der edel | vnd wol erborn Jungher Rüdolf von Arburg frye, Mathis von Trostberg, Itel Trostberg, Heinzman vor Kilchen, edelfnecht, Jmer Eggert, Cünrat Scherer, Heintz Bogt, Jenni Ströli, Werne Stäfelbach der elter, vnd Erni Her | mans von Büren. Dis ist beschien des Jares, dez Manoz, des tages vnd an der Stat, als oben geschriben stat.

Ich Johans Binder von Soloturn ein Clericus vo losner Bystum vnd ein offener publicus vnd Tabellion von keiserlichem gewalt vergich, daz alles dez an disem gegenwürtigen Instrumente geschriben stat, also | vor mir geoffnet, gelobt vnd vergehen ist vnd darumb, wond ich mit den obgenanten zügen hiebi gewesen bin, gesehen vnd gehört hab, So han ich dis Instrument vnd disen offenen prief mit miner | eigen hant geschriben vnd mit minen gewonlichen zeichen gezeichnet, wond ich ouch besunder vnd ernstlich darumb ermant vnd gebetten bin.

## Tenor secunde littere.

Allen den, die disen brief ansehen, lesent oder hörent lesen, künden vnd vergehen wir bruder Marchwart von Büttikon, Comendur ze Meyden, sant Johans ordens, Mathis vnd Rudolf von Büttikon, Als von der stöff vnd mishellung | wegen, so gehept hant Bren vor Kilchen vnser liebe Mume, Petermans von Normos elichi wirtin, ze einem teile vnd Her Burkart Truchsez, Kilcher ze Triengen, ze dem andern teil, bis vf disen hüttigen tag, als von derselben kilchen | wegen ze Triengen oder wie oder von welchen sachen si mishelle oder stöffe gehept hant bis vf disen hüttigen tag, als dirre brief geben ist, derselben mishellungen vnd stößen si die vorgenanten beide teile vf vns die vorgenanten | dry von Büttikon komen sint, als vf ir gemeinen schidlute nach beider teilen rede, vorder vnd ansprach vnd widerrede, die sach ze verhörenne vnd vßgerichteten vnd si von einander ze wisen vnd ze verslichten mit der | minne oder mit dem rechten, weders vns dunket früntlicher vnd besser getan, da ist ze wissenne, daz wir beider teilen ansprach, rede vnd widerrede verhöret vnd wol ingenommen haben vnd heissen si beide teile | vnd sprechen Inen vs nach wiser gelerter lüten rate, den wir darumb gehept hant, mit vrfunde dis briefs, als hienach geschriben stat, dez ersten sprechen wir, das die vorgenanten fro Bren vnd Her Burkart Truchsez | alle die nöth, so von der vorgenanten kilchen ze Triengen vallent, wie die nütze geheissen sint, von zinsen zechenden, erschezen, widmen vnd Jungen zechenden vnd von allen andern nützen, vsgenommen oppher, Selge | räte, ymen, vich vnd öbstz, das och zü dem Jungen zechenden gehört, dez sol dem vorgenanten Her Burkart vnd kilcheren vorus beliben vnd was denne ander nuzen ist, als vorgeschriben stat, die sol denne der vorgenant | Her Burkart vnd kilcher halber haben vnd nieffen vnd die vorgenant fro Bren vnd ir erben och halber. Also mit der bescheidenheit, daz die vorgenant fro Bren vnd ir erben die vorgenant wydemhöff vnd alle zechenden lichen | besetzen vnd entsetzen sol vngewarlich nach dem besten vnd nützlichsten ir selber vnd dem vorgenanten Her Burkart, Kilcheren ze Triengen, vnd sol daz tün bi guten trümen weder durch miet noch durch mietwan noch | durch keinerlei sach, das geuerde heissen moge oder weren, bi der pena, so wir hie nach daröber setzen vnd sprechen werden. Och sprechen wir es mit diesem spruch, als Her Burkart Truchsez, kilcher ze Triengen, vor-

mals | verheissen vnd gelopt hat, husslich vnd hebllich ze sigen vnd  
 ze sin ze Triengen bi der vorgeanten kilchen, das sol er noch tûn  
 vnd sol da bi beliben. Och sprechen wir, als er och vormals ver-  
 heissen hat, die vorgeant kilchen ze Triengen | an der vorgeanten  
 fro Brenen vnd ir erben wissent, gunst vnd willen nût hin geben  
 noch vfgeben noch keinen wechsel mit der vorgeanten kilchen in  
 geistlicher wise noch in weltlicher wise nût verschaffen noch tûn sol  
 in fei | nen weg. Dasselb sprechen wir aber. Och sprechen wir,  
 als der vorgeant Her Burkart vormals och verheissen hat in keiner  
 Stat burgrecht haben sol, noch burger in keiner Stat sin sol noch  
 werden. Dasselb sprechen | wir aber vnd ist er iez in keiner Stat  
 burger, dasselb burgrecht sol er vfgeben inwendig einem manot  
 nehst noch der meinung, wenne er von der vorgeanten fro Brenen  
 oder von ir erben gemant wirt oder geuorderet. | Och sprechen  
 wir, were, das dieselb kilch ze Triengen verslagen wurde, daz  
 man ungesungen sin must vnd das bescheh von Her Burckart  
 wegen dez kilcheren, So mag vnd sol die vorgeant fro Brena  
 vnd ir erben | von dez vorgeanten kilcheren teile finer nûgen  
 nemen, daz dieselb kilch entslagen werde vnd inen da gotz dienst  
 haben mög ane sumnusse vnd widerrede dez selben kilcheren. Daz-  
 selb mag si och iez tûn, ob si nit ent | slagen wurd, als si ietz ver-  
 slagen ist. Were och, das dieselb kilch Triengen von der vorgeanten  
 Brenen von Normoz verslagen wurde, so mag derselb kilcher ze  
 Triengen von jr nützen derselben kilchen nemen vnd schaf | fen, daz si  
 entslagen wirt vnd das man da gotzdienst haben mög ane wider-  
 rede vnd sumnusse der vorgeanten Brenen von Normos vnd ir er-  
 ben. Och sol der vorgeant kilcher von Triengen all stüren, die  
 von der vorgeanten | kilchen ze Triengen jerlich vallent, die sol  
 er vffer sinem teile richten. Were aber, daz ein Babst Stür oder  
 ein Byschof Stür die ungewonlich were keme, die sond si gemein-  
 lich mit einander richten von beiden teilen. | Och sprechen wir, als  
 Her Burkart spricht, wie jm die Normos hab gelopt vor schaden  
 ze behüten von dez korns wegen, so er Walcher schuldig wirt von  
 der kilchen wegen ze Triengen vink sich das vnd der vorgeant |  
 Her Burkart das kuntlich machet, als recht ist, vor vns vorgeanten  
 drin schidluten, daz si denne das ouch halt vnd tûg, als wir vns  
 denn darum erkennen . . Wir die vorgeanten bruder March-  
 wart, Mathis vnd Rudolf | von Büttikon vnd das mer vnder vns



bekennen sprechen vnd heissen die vorgenanten beide teile alle vorgenanten stück vnd artikel vnd iegliches in sunder stet vnd vest ze habenne vnd da wider niemer ze tunde, noch | schaffen getan heimlich noch öffentlich noch nieman gehellen, der da wider tün wolt geistlich noch weltlich mit keinen sünden noch artikeln, die nu funden sint oder noch funden möchten werden. Das heissen | wir die vorgenant Brenen vnd ir erben bi der gelüpt, so si darumb getan hat, bi trüm an geswornen eides stat in vnser aller dryer hant vnd bi der säch, der nutzen der vorgenanten kilchen ze Triengen vnd den vorgenanten | Her Burkart Trufsegen, bi dem eyd, den liplich ze den heiligen vnd vf dem heiligen ewangelio gesworn hat, vnd bi dem rechten, das er hat zu der vorgenanten kilchen, Also ob er den vorgenanten spruch vnd das nachgeschriben | stück nit stet hette noch im genüg tete, daz er denne von sinen rechten der kilchen ze Triengen sin sol vnd dannanthin si umbekümbert lassen, vnd wem sis lihet, bi dem eid, so er gesworn hat, als vorgeschriben stat. | Vnd darumb so heissen wir den vorgenanten Her Burkart vnd kilcheren ze Triengen, daz er die Brief, die er hat als von dez lihs wegen der kilchen ze Triengen vnd der bestetung wegen dez Bischofs legen hinder einen ge | meinen man, hinder Hansen Kriechen, den eltern, also vnd mit der bescheidenheit, wa da beweder teil brüchig wirt vnd nit stet hielt, was wir hie uor an diesem brief gesprochen hant vnd sich das funde mit dem | rechten, so sol der denne, der die brief iune hat, dem gehorsam sin mit den briefen, der da nit brüchig worden ist vnd disen spruch hat stet gehalten. Dis spruches vnd alles dez so hieuor an diesem brief verschriben | stat, So haben wir die vorgenanten Bruder Marchwart von Büttikon, Comendur ze Meyden, sant Johans ordens, Mathis vnd Rudolf von Büttikon ze einem steten vnd offenen vrkunde vnd ganzer warheit | aller vorgeschribnen dingen vnser hangenden Ingesigel öffentlich gehenkt an disen brief vnd spruch, der geben ist ze Meyden in dem dorf vf den nechsten Donrstag nach sant Georien tag dez Jares, do man zalt | von Gottes geburt Tusent drühundert vnd zwei vnd nünzig Jar.

Vnd wond wir die vorgenanten Johans Phanner, Schultheis vnd Johans . . Burger, burger ze Burgdorf dise vorgeschribnen zwen briefen eigentlich gesehen vnd von wort ze worte verhöret lesen, als vorstat, So haben wir vnser Ingesigel öffentlich gehenket an disen

brief, der geben ist am nehsten fritag vor sant Brenentag, do man zalte von Gottes geburt Tusent drühundert drü vnd Rünzig Jare.

Die beiden Siegel sind abgerissen.

## 11.

1407, Mai.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich Rüdolf von Arburg fry Tün kunt vnd vergich öffentlich mit disem brieff allen den die jun ansehend oder hörent | lesen. Als margreth vogts merchis am gesteige seligen wilent eliche huf- fröw ettwas güts geerbt hett vnd si in erbs | wise ankomen ist von dem iehgenanten irem elichen man seligen, der aber min eigen man was, des ersten ein güt ze wel | nöw in dem Twing gelegen dem man von alter har spricht Buschs güt, daz jun in löfs wise vormalz an komen wz | von dem vesten henzman vor silchen als das ein brief den er von im dar vmb gehebt hat wol wiset vnd aber denn ein | Schüposz da selbs ze welnöw gelegen die jun in löfs wise vormalz ankomen was von dem bescheidnen Jennin eglof von buchse | vnd Jennin nükomen als dz ein ander brief so er dar vmb mitt minem insigel besigelt inne gehebt hät wol meldot | vnd aber ein Schüposz ze welnöw gelegen dero man spricht mengerlis güt, dar zü ein matt heist hanwarz matt in den | steinen die jun in löfs wisz an komen warent von dem vesten Peterman von Normos vnd frö frenen finer elichen hufsröwen | als er ouch dar vmb von jnen güt brief hatt vnd aber denne ein Schüposz spricht man nükomz schüposz ouch ze welnöw | die jun ouch von löfens wegen ankomen was von dem erberen wernan nükomen alz dz ouch sin brief den er vmb dz | stücke von im mitt minem insigel besigolten jne hat wol meldet, vnd aber ein acker ist genannt der linsibüchel mitt | aller rechtung so darzü gehört ist gelegen in dem twing ze triengen, Den im vli bürgin von fryburg seszhast ze | Triengen in geben hatt vmb fünf zechenthalben guldin die er im schuldig was, als dz ouch sin brief die er darvmb jne hatt, | eigentlich meldent, Das ich derselben margrethen miner eigenen fröwen hans Rüdolfen irem Sun vnd elsan ir tochter | Die gnad vnd fryheit han getan vnd tün mitt verkünd diß briefs für mich vnd alle min erben, die ich mitt mir vestenlich | her zü verbind, dz dieselb margreth das obgenant güt alles vnd iedliches

insunder dar zů alles das gůt, dz si von | dem obgenanten irem elichen man seligen in erbs wise an geuallen ist, es si ligendes oder varendes benempt oder vnbenempt dz | minder vnd dz mer nůg vorbehebt růmenflich nůgzen vnd nieffen sol vnd mag ze end ir wil in libdings wise vnd | dz es aber der obgenanten iro finden versangen gůt sin sol vnd jnen in semlicher masz nach der obgenanten iro můter tod zů vallen | sol an min, miner erben vnd menlichs von vnsern wegen von der eigenschaft wegen sumuist widerred vnd irrung vnwider | růfflich. Vnd her vmb ze vestem vrkůnd mir vnd minen erben ze vergicht der obgenanten gnad vnd fryheit so han ich | jnen allen dryen fůr mich vnd min erben disen brieff geben besigelt mitt minem eignem anhangendem insigel vnd ze | merer sicherheit han ich ouch ernstlich erbetten den fromen wisen hansen vrsiman Schultheissen ze surse, dz er fůr mich vnd | min erben sin eigen insigel ouch gehenkt hat an disen brieff, dz ouch ich der iekgenant Schultheis getan han von desselben | mines gnedigen herren ernstlicher bette wegen, Doch mir vnd minen erben vnshedlich. Geben ze Meyen jn dem Jar do | man zalt von Cristi gebůrt vierzehenhundert vnd sibem Jare.

Das erste Siegel hängt beschädigt, das andere fehlt.

## 12.

## 1427, 6. Jänner.

(Staatsarchiv Luzern. Ein Kerkbrief (Chirograph)).

Anno domini XXVII<sup>o</sup> vff dem zwölfften tag hab ich verena von bůttikon | gelichen ernin pfiffen den burghoff ze triengen vnd den stumelacher, mit allen ir zů | gehörden vnd rechtungen mit dem hus schüren garten vnd sol järlichs davon | ze zins geben iii malter dinklen, ii alti hůrn, iii jungi, LX eiger, vnd sol hus hoff hoffstatt | vnd schüren mit tach buw vnd zůnen in gůten eren haben nach dem als er diß | ouch gůt funden hatt, doch so beheb ich mir selber vnd minen finden vor allen | wandel jn der stuben mit jme min kamer den spicher ein gebette im garten den | festenbom alle kůtinen vnd was von ops im burgraben stāt, oder darin riset hie | mit min trotten min reben minen keler wandel steg vnd weg darzů vnd da von | vnd sol vff disem nech-kůnfftigem sant martis tag geben ll malter haber, hůrn vnd | ei-

ger vnd wenne dz wär, dz ich oder die minen disen hoff wöltent selber besizen | oder er selber von dem stan wölti, sol ietwedrer teil dem andren dz vorhin eines | halben iares verkünden vnd des iars, so sol vnd mag erni ze herbst vnd ze haber | segen vnd gangen zins ze sant martis tag wären vnd den hoff in gutem frid | vnd zünen lassen, nach dem als er ouch dar zu also komen ist. Sie bi waren | wolti im hus, heini guten bürgi vnd rüdi granf. vnd ist der stal im inhus ouch | miner fromen. (Disen hof hat nu Jeni Kvlmeroger mit den | gedingen als oben stat geschriben.)

Das Eingeklammerte ist später Zusatz.

13.

1428, 1. Februar.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir Rudolf Hofmeister, Schultheis, Franz von Scharnachtal beid Edelfnecht, Vincencius Matter vnd Rudolf von Ringgoltlingen, all burgere ze Bern | Vergehen vnd bekennen offentlich mit disem brieff. Als stös und mißhell vffer standen waren zwüschent dem Edlen Jüngher Thüringen von Arburg fryen | an einem vnd der Ersamen fromen fröwen Verenen von Büttikon geborn von Ror- mosz zu dem anderen teil. Semlich stös vnd Spann von ettlicher | lechen wegen dar rürend Sunder von der Burg und kilchensages wegen ze Triengen und der gütren inwendig den hegen, Da der benempte Jüngher | Thüring meint vnd sprach das der halbtteil derselben burg vnd der gütren und aber der dritteil des kilchensages ze Triengen von im lechen | weren, die stügk aber die egenannte von Büttikon von im nach lechens recht in der wiß als uor stat nit bekennen noch empfachen wölt, das | aber jnn vnbillichen hette. Dawider aber die genante von Büttikon sprach, Si getrüwette noch wüßte nit, das der halb teil der vorbegriffnen | zwöyer stügken, Nemlich der burg vnd der gütren und aber der dritteil des kilchensages lechen weren, Besunder darumb, wand ein Viertel | an denselben stügken von dem Edlen Jüngher Rütolden seligen von Arburg vor ziten für eigen gekouffet were worden, den si ouch also | nach ir brieffen sag vnz har habe jungehept, Wol sy war das allein ein vierteil der benempten stügken, der Burg vnd der gütren | indrend den hegen gelegen vnd ein dritteil des kilchensages



von dem genannten Jungher Thüringen von Arburg ze lechen gang, Den selben | teil der stugken und den drittenteil des kilchensatz si ouch gern zu jr vnd jro finden handen beidú knaben vnd töchtren allwend gern | hette bekant vnd empfangen nach sag jr brieffen, darjnn die selben lechen vor ziten knaben vnd töchtren beschifget vnd verordnet | worden sin, Die sachen sich nu mit mengerley ander handlungen an beiden teilen vil zites jn stößen hant bewiset vnd am leßten | also gemachet, das die uff vns die erstgenanten vier mit namen Rüdolffen hofmeister franken von Scharnachtal Vincentyen matter | vnd Rüdolffen von Ringgoltingen jn der minn von beiden teilen gesezet worden sint, Darumb wir vns ouch denselben teilen ze liebi | friden vnd fründtschafft hiemit beladen haben vnd sprechen uss jn der minn, die vns ouch von jettwederem teil mit vollem | gewalt geben ist, Nemlich also das der vilgenante Jungher Thüring von Arburg für sich vnd all sin erben vnd lechen erben der vor | geseiten fromen verenen von Büttikon, Brsulen vnd verenen jren elichen finden ouch dero finden vnd Kindesfinden, als vil | der by künftigen ziten ewenglich von dem stammen vnz zu usgender linyen geboren werdent, Es syen knaben oder töchtren | die obgeschribin stügf nu angendes lichen soll vnd söllend jnen die fürwerthin gelichen werden mit dem vnderscheid hienach | begriffen, Mit namen den vierteil der burg ze Triengen, den vierteil der gütren jnwendig den hegen gelegen, Vnd den | drittenteil des kilchensatzes ze Triengen mit seiner Zügehörd vnd nit me vnd sol si derselben stügf mit disem vnderscheid | durch sinen lechen brieff gütlich nach lehensrecht versichern. Darumb die benempte von Büttikon vnd ir töchtren jme einen | zimlichen vortrager derselben stügf geben söllent. Vnd als diß die obgeschribin stügf jn künftigen ziten jn fröwen oder töchtren | handen von dem stammen elich geborn komen vnd vallen werdent So söllent si dieselben stügf mit einem zimlichen vortrager | jn dem vnderscheid als vorstat vnd nit fürer von dem benempten Jungher Thüringen von Arburg sinen erben vnd lechenerben | bekennen vnd empfangen vnd sol ouch jnen daruff ane erschatz vnd beswörung gelichen werden, als diß sich denn die hand daran | wandlende wirt, alles jn uorbegriffner wiß. Vnd darumb so hat ouch der erstgenante Jungher Thüring von Arburg von | der benempten fromen Verenen von Büttikon empfangen vnd jngenomen hundert vnd vierzig güter gulbin Rinscher.

Dar | vmb das die obgeschribin drü stüß vnd nit me mit dem vnder-  
scheid als vorstat ira iren töchtren allen iren finden vnd | dero  
findes finden als vil der in künftigen ziten vnz zu usgender linyen  
des stammes geboren werdent Es sin knaben oder | töchtren in  
obgeschribner wiß vnd lutrung beliben vnd darinn nit gedrenget  
werden. Vnd in disen worten sollend die | obgemeldetten beid teil  
für sich ir erben vnd lechenerben vmb semlich ir fürgeleittem vnd  
obgerürten spenn vnd stöß gar | vnd gang bericht vnd verslicht sin,  
vnd gebietten ouch jnen disen vnsern spruch nach seiner innhaltung  
stât vnd vest ze | haltend by kraft des sages, so si harunder zu  
vns hant getan. Darumb wir ouch zwen gelich brieff getan haben  
machen | vnd jetwederem teil einen mit vnsern angehenkten In-  
gesigellen geben haben versigelt an vnser lieben fromen äbent | zu  
der liechtmeßz, in dem jar als man von der geburt Cristi zalt  
vierzehenhundert, zweinzig vnd acht jar.

Die vier Siegel hangen wohl erhalten.

## 14.

1423—1452.

(Staatsarchiv Luzern.)

Erstes Blatt.

Anno MCCCC vicesimo tertio (ist diser) rodel gemachet mar-  
tini . . . . vnd her inn geschriben Die (Zins) vnd güter, die fro  
verenan von Büttikon sint.

Item des ersten, so ist der halb teil des twings ze Triengen  
ir eigen. Item das burgesäß ze Triengen vnd der kilchensäß sint  
zwein teil ir eigen, einen dritteil hatt sie enphangen von Hern  
Rudolff säligen von Arburg vnd was anders gelegen ist vmb  
das burstal ist ir fryg lidig eigen.

Item der gross wiger ist ir fryg eigen. Item die vische ir  
eygen die do an hebt am eicholz . . . vnd langet dem twing ein . . .

Item der twing ze welnow ist ir eigen. Zu demselben twing  
höret, was ze ring her vmb von welnow halbet. In dem selben  
twing Bürgi zer Kilchen vmb freffel gericht hat in namen vnd an-  
statt der vorenanten fro verenan von Büttikon vff sunnentag vor sant  
Lucastag des obgeschribnen iares, do ze gegen waren in gericht  
diss nachgeschribenen hensli köchli, hensli banwart, heini . . . .  
ieggi guten hans friess, werna swab alle von Triengen, heini

fennli von Bürron, clewi weber vnd der jung hensli zer filchen von fulmerav.

Item Clewi weber het nu ze mal den burghoff, galt andrist IIIJ malter dinkel, den stumelacher, galt andrist VI müt dinklen vnd git nu da von III malter dinklen, IIII jungi hürn, II alti hürn LX eyger vnd sol das haben vnd nieffen nüt . . . . . wiss, denn von miner fromen . . .

Item ouch buwt er ein schüppoff, ist miner fromen eigen vnd lit ze fulmerow vnd gilt jerlichß davon I malter beider güß.

Item Hensli zer (filchen hat) drye schüppossen sint . . . . . ze welnow, namlich (zwein schü)ppoff, welnowers schüppoff vnd . . . . . schüppoff vnd git davon VI (malter) dinklen, I malter habern IX ß. vogtyg, I müt füter mit rechtem geding die wil er ze welnow ist vnd buwen mag, sol ers nüt vff geben, denne er sol andrüt güter lassen ligen, ob ers nüt gebuwen möcht vnd die obgenanten in eren haben. Dise gvetter het nu jenni sotter.<sup>1)</sup>

Item köchlis schüppoff ist miner fromen eigen vnd nüßet sy fren sutrin ir lept tag vnd gilt III malter hoffmes II malt dinklen, I malter habern hürn vnd eyger, V ß vogty, II quart. füter, zu diser schüppoff hört ein bunt bi der hoffmatt, stossen ze der lingen hand zem gisler, ein juchart am lenacher, ein juchert über bechlin, ein juchert am hoffacher, ein juchert ob am hoffacher, ein halb juchert stoffet an dorff her. Item alles güß. Item böß gelenk an egg zwey stüfi, ist ein juchert, am haselgrien IJ juchert, zem hündl ein halbi juchert. Item im ker II man werch matten, in rütmatten, ein gü manwerch vnder vlrichsmatten ein klein blekli, stoffet an rüds freners acher.

Item Cünis von vffikon schüppoff ist miner fromen eigen vnd galt andrist III malter güß hoffmes, hürn vnd eier V ß vogty, II quart. füter.

Item nu ze mal so buwß heini güten, git davon VI müt dinklen hoffmess, III müt habern hoffmess, V ß. vogty, II quart. füter, hürn vnd eiger vnd hörent disü stuf her zu. Item ein hoffstatt lit bi dem bach, am lenacher ein juchert, am langen acher ein juchert, bi den zwein nussbömen ein juchert bi der steinberen ein juchert, stoffet an tales egerden, am haselgrien ein

(Der Rest fehlt.)

<sup>1)</sup> Letzter Satz ist späterer Nachtrag. Die zwei letztern alinea sind durchstrichen.

## 1434.

(Zweites Blatt.)

Anno etc. xxx iiii

Item ein schüppoff lit ze welnow heisset zilers schüppoff, vff deren stat dz huf, do senno jnn ist, dar zü hört ein juchart, lit am hoffacher vnd stoffet hin vff an der comenden (?) acher, jn boden aber ein matt, heisset die obermatt, ist ein manwerch, aber ein halb manwerch ze nächst vnder am leinacher, aber ein halb iuchert, lit vnden an galhers acher, aber der gegen hinoff, ll jucherten ligent am belz, aber ll jucharten ligent vff dem geschwench <sup>1)</sup> hat der schmit von bürren gerüt, aber ll jucherten ligent an lumpenacher, heisset bim sperwerböm aber l juchert am müslin, stoffet an brunnen vffhin, aber l iuchert an stür oben stoffet an tüffels brünili, aber l iuchert lit am lenacher, stoffet an fürgi, aber ll jucherten ligent am juch, aber vff rütinen ll jucherten ligent vndern fuchf lüchern. Doch ligent dazwischent zwo halb jucherten, aber ein stüfi an hinderegg, aber ein matt, heisset nümatt, sind zwei manwerch, aber l iuchert achers lit am stuz, lit vnder an miner frowen, aber ll iucherten ligent am ezlichberg.

Item aber ein schüppoff lit ze welnow heisset lerowers schüppoff darzü hörent vnd zü welnowers schüppoff ze disen zwein darzü hört ein hufhoffstat vnd heisset friechmat, aber ein matplez, stoffet an brunnen, lit zwüschen hurstinen vnd jbergs matten, aber die hoffmatt lit für ll manwerch, aber oben an münster stüfin lit ein stüfi, stoffet an waltweg aber ll jucherten acher lit im zilacher, aber l matt lit jn welnowers moss, ist ein gross manwerch, aber vnder ellis für ligent ll jucherten ob an brunnen, aber in obren zil ligent ll iucherten, aber im zil ligent ll jucherten, stoffet hin vff an phaffenacher. aber l iucherten lit im sumpf, aber im boden lit ouch l iuchert, aber an der fürgi ligent ll iucherten, stoffent an waltweg, aber ob dem stuz ligent ll iucherten stoffent ouch an waltweg, aber l stüfi oben an hurstinen lit an stüri, aber lit ein stüfi stoffet an tüffels brünili, aber ein halb juchert stoffet an lumpenacher, aber ein halb juchert lit oben an margaracher, aber ll juchert ligent hinden im grüt jn wagenfallen oben an weltis jn huf acher, aber l iuchert lit an egg,

---

<sup>1)</sup> jetzt: Gschweich.

stoffet hin vff an fildweg, aber hinderegg ll stüfi stoffent ouch vff hin an fildweg, aber grebers matt ist ein manwerch aber ein halb iuchert lit ze fuchslüchern.

<sup>1)</sup> Item das sint die maten vnd die stöf, die ze welnog ligent vnd aber in minen hoeg (!) zenden gent. ze stegmaten l blez, zer gent die markstein, aber vor senen huf l blez, lit vnden an der hvinten, aber l blez lit ob dem brunen, höret ze der von mwinster gvot, aber l manwerf maten hoeret zwo ibberges gvot lit in dem mwisfen, aber ze belen rvite, gat hinan in die grosen rvite, aber die rietmat waz die herte begriset. Dis obgeschribene stöf gebent ale zenden in den grosen zenden ze welnag. <sup>2)</sup>

(Drittes Blatt.)

In dem jar do man zalt von gotes geburt MCCCCXXXIII iar han ich fren von Bvittikon ferlichen den minen hof ze welnag nemlich III schvobesen genin sutter von ttriengen vnd sat (!) des iares ze herbest vnd sol er ein gvot huf vf minem gvotren machen vnd den spicher in eren han, den sen mier dalies vnd sol ierlich geben davon ze zins VI mót dinkel vnd l malter haber vnd III stufel hvnr vnd ll fasnah hvner, LX eger vnd ze fogttig l mvit svater haber vnd nvin f. d. vnd sol mich fertroest svir zif vnd vnbw.

Item des iares, do man zalt MCCCCXXXIII iar ze ingen dem merzen han ich ferlichen den bvrghof ze triengen henschlin fildman minem gefatter vnd den stvmlacher mit siner zvogeherd, also mit den gedingen, mier vor vf behebet. ales dz obes dz in dem bvrgraben stat alder salet, dz ich dz nemen sol vnd han, vnd mit den gedingen, als in erne phiser enphangen hat vnd sol ierlich geben ze zif ll malter dinkel vnd l malter haber vnd ll alte hvnr vnd III stufelhvnr vnd LX eger. Disen hof het nu geni solmeroger vnd han im gelihen, als in . . (der Rest dieses Zusatzes ist in der Feder geblieben.)

1437.

MCCCCXXXVII iar. Item ich fren von bvittikon han ferlichen petter schmid den nidren sen (?) bvrgh (?) maten lit in breiten

<sup>1)</sup> Folgendes Mlinea ist späterer Nachtrag von der Hand der Verena von Bvittikon, aber sehr uncorrect geschrieben.

<sup>2)</sup> An diesem Blatt sind noch Reste eines beschriebenen abgerissenen Blattes.



.... 1 grot manwerk vnd sol da von geben ierlich ze zif swbers dinkel V fiertel, vnd sol mit gedingen, daz graben vnd hege rvimen vnd in eren han vnd lech imf ze mitter fasten in dem XXXVII iar vnd han im ouch ferlichen 1 gros halb manwerk um VI fiertel diß (!), dz hensliß gen . . (?) was.

Item ich han ferlichen henslin ians einen acher, ist 1J gros iochert vnd heisset des scherers acher vnd ist min eigen vnd sol mier ierlich geben ze zif III mvit geritreß dinkel (!) hofmes, ist XIII fiertel zwirich mes vnd lech im ze sant iovergentag in dem iar do man zalt, MCCCCXXXVII iar.

Item ich han ferlichen minem gefater henslin kilchheren min reben ze triengen, die wil er lebet vnd mvit swirer vnd wen er abgat vnd tot ist so solend mier vnd mier vnd minen erben die reben vnd acher ledig sin vnd unbekumret sin von aler menschlichen vnd wer dz er die reben mvit selber bumen voelt, noch enmoech solf er mier vnd den minen erben, ob ich mwitten leben wer, die reben wider vf geben vn wider unbekumret daran lasen. diser dingen gezwigen vnd sint dabi gesin erni roler von arag. (!)

(Viertes Blatt.)

1438.

Ich verena von Büttikon han gelichen mini güter gelegen ze welnow mit hushoffstatt vnd allen zugehörden dem erbere knecht vllin adelber . . . . mit rechten gedingen, dz er dz hus vff bumen sol nach seiner notdurfft, als es ist an gesehen. har zu sol er dieselben mini güter in guten bum vnd in Eren haben vnd verrihtlich iärlich zinsen. har umb sint min bürgen vnverscheidenlich heini guten jenni rüschman vnd hensli schumacher. es ist ouch her jnn berett vnd verdinget, weles jar er den zins mit richiti vnd erberlich wertti vnd ein nach gender zins den nechsten vorgehenden erilti so mag och obgenante verena von büttikon jn da dannen triben vnd sol lidtlich von der lenschaft stan, des er sich willtlich vor mir vnd den bürgen ergeben hatt, anno MCCCCXXXVIII<sup>o</sup> (vnd git ze zif ierlich VI mvit diß (!) vnd 1 malter haber vnd ze fogtig VIII ß vnd 1 mvit haber.)<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Das eingeklammerte ist späterer Zusatz.

Im jar als man zalt von Cristus geburt tusent vierhundert  
drissig vnd acht jar hab ich verena von Büttikon gelichen den  
wilehoff vnd sine zugehörd samethafftig . . . schüpposen gelegen  
zem zil henslin menger vmb so vil zins als . . . diß jm zinsbüch  
verschriben stät vnd sol die güter in guten Eren haben. bürg vnd  
gült hensli von grünenberg vnd sol mier geben ze zis III malter  
dinkel, VI müit haber vnd III alte vnd VI jung hvenr vnd LX  
eger vnd ze folgtig I müit haber vnd XIII ß. vnd von dem zwing  
I hvon vnd I fiertel haber.

## 1442.

Item in dem iar da man zalt . . . . . MCCCCXXXII  
iar zemitten aberelen han ich fren von hvittikon gelichen vnd  
. . . . . westen von hvirren den acher, den man nemet von zvf-  
fichen jerliches zis III müit dinkel nach zis recht vnd fert des iares  
vf die brach. Siebi was der schmit von hvirron vnd hartman  
twimpher vnd der schmit cone phiser vnd ali iar XVII phenig  
fogtig.

Item ich han ernin wolf wider ferlichen die maten die man  
nemmet hvir(enmatt) vnd gab forhin davon III fiertel dinkel vnd  
het no darzuo die obr . . . hagmatten vnd git von der . . . müit  
haber vnd sol die matten rvimen vnd graben vnd in eren han vnd  
lech imß in dem XXXXI iar ze sant michelis tag vnd sol den er-  
sten zis geben in dem XXXXII iar.

Das fünfte Blatt ist leer bis auf folgende Notiz:

„Ist nit ganz. berürt die nüzung vn gerechtigkeit der vogty  
„Bürren vnd Triengen, wie min Herren das von der von Bütticken  
„erkoufft 1438.

Außer den fehlenden Blättern haben diese Rödel 1423—1442 hie und da  
am Rande Lücken, die im Abdrucke durch Punkte angedeutet sind, wo sich der  
Text nicht aus dem Zusammenhang ergab.

(Sechstes und siebentes Blatt.)

## 1452.

Item diß ist der rodel, der wiset die gült ze triengen vnd ist  
gemacht anno LII<sup>o</sup> samstag vor luche.

Item des ersten von dem burghoff II malter forn, V müit haber,  
II alte Hünr, IIII jungi hünr, LX eyger.

Item Hensli graff git von einer schüppoff VI müit, I fiertel dinkel,

aber III müt I fiertel haber aber II fiertel fütter haber V ß vogty, I alt hün, III jungi hünr, XXX eyger.

Item Jägli (darüber: Jenni) güten git XIII fiertel haber II fiertel fütter haber, V ß vogty, I alt hün, II jungi hünr XXX eyger, aber git er II fiertel korn von der Keygen matt.

Item Gläwi köchli git I malter dinkel hoffmess vnd I malter haber ouch hofmess, II fiertel fütter haber, III ß. vogty, I alt hün, II jungi, XXX eyger, aber III ß von beringers güte ze vogty, aber II fiertel haber fütterhaber aber von werna zubers güte, aber II müt korn von hagmatten, aber II fiertel korn von der selmatten.

Item bürgi zer kilchen. git II müt korn hofmess von der hofstat, da dz Hüs vff stat, aber . . . . von einem blätz . . . .

Item Hengman vischer git V fiertel dinkel vnd ein alt hün von der hofstat, da er vff sitet.

Item erni pfiffer git von einer matten, lit enhalb der furen by törnlen XIII fiertel dinkel. (ist durchgestrichen.)

Item aber git erni pfiffer von einem kilchen gütlein III ß vogty I fiertel fütter haber.

Item Erni schmid git von einer matten vor dem winikon holz I müt dinkel vnd wenn erni abstirbet, wär die matten enphachtet, git I guldin ze erschaz.

Item Hensli zengger (ist durchgestrichen.)

Item Heini schmidli git von roggen matt III fiertel dinkel.

Item Hans fulmerow git von der matten über isenbül IX fiertel dinkel.

Item aber git Hans fulmerow V ß. vogty von einer kilchen schüposs.

Item Jägli am steig git I müt Haber von türrenmatt vnd von einem halben manwerch.

Item Cüni am steig git XV ß vogty von einem widemhose. (?)

Item Gläwi köchli git von Cün gütlei XVIII heller vogty.

Item Rudi frener git VIII ß von der kilchen schüposs, II fiertel fütterhaber, aber II fiertel haber von der Rutmatten.

Item hans fulmerow git VJ ß IJ fiertel fütter haber, aber peter frener git VJ ß vogty IJ fiertel fütterhaber von anderhalber kilchen schüposs.

Item ölli bind git VII vogty, II fiertel fütterhaber von einer kilchen schüposs.

Item der schnider in der gassen git 11 ß VI fiertel fütterhaber von einer filchen schüposf.

Item Rudi müst git XVIII haller von irflifers afer.

Item hensli manzinger git XLIII ß vogty, 1 müt fütterhaber vom wilehof.

Item vlli gut III ß vogty, 11 fiertel fütter haber.

Item aber git er 1 müt dinkel von felmatt.

Item jenni filchman git VIII ß vogty von einem filchengut 1 müt fütterhaber.

Item hensli schmid von ezelwil git von dem hof ze welnow V müt dinkel, 1 malter haber, 1 müt fütterhaber, IX ß den.

Item hensli hans git von schärers acher III müt dinkel.

Item heini häflinger git VIII ß. 1 müt fütterhaber von claus von kienbergs schüpossen, aber 11 ß vogty, 11 fiertel fütterhaber von einem filchen gütti. Aber git er 1 müt dinkel von Sennengut.

Summa gelt der vogty VIJ lib. 1 ß, aber 1 lib. von einungen, Item aber 1 guldin von den vischenzen. Item 1 guldin von der tafeln.

15.

18. Sept. 1443.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich hemmann von Rüfegg herr ze Bürren bekenn öffentlich mit disem brief, Als den Erwürdigen herren dem probst vnd dem Cappittel der stift zofingen in Ergöw die filch ze triengen von der Edlen frow verenen von Bütikon geborn | von Normos geben vnd zugefügt ist nach lüt der brief darüber geben, die selb filch aber zem dritteil von minen vorfarn vnd mir lechen gewesen ist, Bekenn ich öffentlich in kraft vnd vrfund disß briefs, das ich mit güter | zitlicher vorbetrachtung gesund libß vernunft vnd och der sinnen für mich min erben vnd nachkomen, die ich och hierzu mit mir vestentlich verbind, luterlich vmb got der genempten miner vorfaren, min frow avelisen von Arburg | miner gemachel vnser kinden vnd nachkomen selen heil willen den genempten herren probst, cappitel vnd ir gestift zofingen die selben min lechenschaft vnd rech- tung der obgenanten filchen einer vfrechten redlichen vnd ewigen | vnwiderrüfflichen gab geben vnd gang liblichen zugefügt hab, Doch also vnd mit sölichem geding, das si harwider vnd daromb vnser

obgenanten hemmans von Rüsegg vnd from auelisen von Arburg vatter müter vnd fordren vnser | vnser finden vnd nachkomen jarzit hiefür all jar vff sant marien magdalenen tag began sond mit gesungnen vigillien Selmessen vnd anderm, ouch dauon ze presentz geben vnd setzen ein malter forngelts ewiger gült ab irem fornhus | In der mäßß vnd mit den gebingen, Als das uff hütigen tag datum diß briefß in ir jarzitbuch geschriben ist vnd das egenlich vswiset, Vnd hiervmb so enzich vnd entwer ich obgenanter von Rüsegg mich für | mich min erben vnd nachkomen der obgemeldten lechenschaft vnd rechtung vnd mit namen aller vordrung vnd ansprach, So min vörfaren vnd ich bis har an die genempten kilchen ze triengen von sölicher lechenschaft [wegen ie gehept habent oder ich min erben vnd nachkomen hiefür daran iemer gehalten oder gewinnen möchten, wie sich das iemer fügte, vnd gib die lidlich uf in vnd zu handen der obgenanten herren des probsts vnd cappittels | in hand ir selbs ir nachkomen vnd ir stift zofingen, setz si och dero in nützlich rüwig gewerd, die von hütigen tag hin inn ze habent, ze nutzen ze nieffen ze besekent entsekent vnd in allweg damit ze tünd vnd lassent als | mit dem iren vngesumpt von mir minen erben nachkomen vnd mencklichs von vnß wegen. Ich gelob och für mich, als vorstat, die obgemeldten lechenschaft vnd rechtung der kilchen ze triengen noch die selben kilchen darzu | och die herren vnd stift zofingen noch ir nachkomen von sölicher vorgemeldter lechenschaft vnd rechtung wegen niemer mer anzeßprechen ufzetricben noch bekumberen mit beheinen gerichtten rechten noch an überal an kein wise, | Sunder si des halben hinfür ewiglich ganz vnansprächig vneruordert vnd rüwig zeblichen lassen vnd kein kumber noch irsal daran noch mitt nüt zuzezichend züsügend noch niemand anders von vnser wegen gestatten noch | verhängen ze tün in keinen weg, Sunder diß ewigen gab vnd gegenwärtigen brief mit allen vor vnd nachgemeldten dingen vnd gebingen war stät vnd vest ze haltent, dawider niemer ze koment redent werbent noch tünd schaffen | verhängen noch gehellen getan werden überal in behein wiß, Mer och inen des alles rechter wer zu sind vnd hier vmb güt sicher werkschaft ze tünd wider mencklichen, wo, wenn oder wie dick sy des notdurftig sind oder werdent vnd wir das | durch vnd mit recht tün söllent alles by vnsern güten trüwen vngewarlich. Ich verzich mich och harüber für mich min erben vnd nachkomen aller gewerd



befizung inhabung vnd darzü aller schirm vnd hilf, | geistlicher  
 vnd weltlicher gerichtten gesetzten fryheiten gnaden geleiten gebotten  
 vereinungen schirmen vßzügen fünden vnd geuenden (!), damit wir  
 oder iemand von vnser wegen hie wider iemer getün gereden vnd |  
 fürziechen erdencken genieffen oder hiewider sin möcht, wie sich dis  
 fügte, Sunder öch des rechten, so ein gemein verzichung wider-  
 spricht, die fundre sij denn vorgangen, das vns das alles noch  
 iberall behein sach noch ding hiewider nüt weder schirmen behelfen fristen  
 tecken noch von vns ze schirm fürgezogen werden noch wir genieß-  
 sen söllent noch wellent iberall in behein wiß als vorstat, Sunder  
 sek vnd wil ich, | das sij gerüwlich dabij blibent des gebruchent  
 vnd genießent nach der wiß als stat, doch allweg mit vßbedingten  
 worten, das sij vnd ir nachkomen vnser jarzit hiefür jerlich vnd  
 ewiglich begangent | in der mäßß, als obgemeldet ist, vnd ich tün  
 och dißß alles mitt mund hand worten werfen wisen geberden  
 vnd wie das hinfür ewiglich aller krefftenklichost bestan sol vnd  
 mag | an alles bekrenken | vnd widertriben, Sündere ist herin ze  
 uernement, das all brief, rödel vnd kunschaft so min vorfaren vnd  
 ich von der obgemeldten lechenschaft vnd rechtung wegen gehept  
 habent oder darüber wissent, die ich doch zü disen | mit weiß vnser-  
 halb gangz tod kraftloß hin vnd ab sin vnd inen hinuß, wen die  
 funden wurden, geuolgen söllent, doch das beschech oder nüt, Sond  
 sij doch vns vnhilfflich vnd inen gangz vnschedlich sin, | denn es sol  
 hinfür ewiglich bij diser gab vnd gegenwirtigen brief beliben vnd  
 bestan gangz an alles bekrenken vnd widertriben alle geuerd vnd  
 arglist in allen vor vnd nachgemeldten dingen vnd gedingen | gangz  
 vßgesetzt vnd sind hie bij gewesen vnd gezügen die fromen wisen  
 Hans Eschli zü den ziten Schultheis, rüdolf kijn, walthere schüz,  
 clewi ab egegg (!) öli fridli vnd hans spreng all des rätes | ze  
 zosingen. Darüber zü einem waren offnen vrkünd vnd stäten  
 sicherheit So hend ich vorgenanter hemman von Rüsegg vnd durch  
 miner ernstlichen bett willen sampt mit mir die fromen wisen | Schul-  
 theis vnd der rät der vorgenanten statt zosingen vnser Insigel an  
 disen brief. wir hans eschli Schultheis vnd der rät der jekgenan-  
 ten statt zosingen verjehent och offentlich an disem brief, das wir |  
 durch fliffige bett willen des festen vnserß gnädigen juncfherren  
 juncfher hemmans von Rüsegg zü merer zügsami vnd sicherheit  
 alles des so vor geschriben stat vnser Insigel gehenkt hand an disen

brief, | man wir bij allen vorgeschribenen sachen sind gewesen, doch uns vnd unser statt ganz an schaden. Geben vff Sant michels des heiligen erhengels abent, do man zalt nach gottes geburt vierzechen hundert vierzig vnd drü jar.

Zwei Siegel hängen, das mittlere mit der Umschrift: „Sigillum hans oeschli“, Siegelbild ein Elephant, der einen Thurm trägt; das zweite ist das Rathssiegel von Zofingen, beschädigt. Das dritte fehlt.

## 16.

1444, 31. Januar.

(Staatsarchiv Aarau. Copie im Stadtarchiv Luzern.)

Ich Berena von Bütikon, geboren von Normos wilent des fromen strengen Her Henmans von Bütikon seliger gedächtnuß elichi huffrow Tün kunt vnd vergich öffentlich mit disem brief, das ich mit güter zitlicher vorbetrachtung vnbezungen von allermenlichen gesund libs vnd güter sinnen bedacht vnd angesehen hab den erberen vnd redlichen gotzdienst, So den überzit volbrächt wirt vff vnd by der erbern Stift zu Zofingen vnd vmb das sölicher gotzdienst hinfür bester haß bestand vnd bestätigtet werd, och vmb das min fordren zem teil by derselben stift vnd in demselben gotzhus rüwent vnd bestattet sind, So hab ich obgenante von Bütikon für mich all min erben vnd nachkomen och mit gutem gunst wüssen vnd willen des fromen wisen Hans vlrichen zechenders, zu den ziten Schultheis ze Arow, mines wüssenthasten vogts vnd ander miner güten fründ luterlich durch gott vnd durch des lieben heiligen Sant mauricyen husher des vorgeanten gotzhuß, och durch miner vnd miner fordren sel heil willen recht vnd redlich hingeben hab, gib och mit kraft disß briefs den erwirdigen Heren Her Burkart Martin, probst vnd gemeinem cappitel der genempten stift Zofingen den kilchensatz ze Triengen, So man in den rechten nempt Jus patronatus mit groffen vnd kleinen zechenden, mit widemen nützen vnd gülten vnd gemeinlich mit allen rechten vnd frygheiten, harfomenheiten vnd gewonheiten, So darzu gehören oder vnghar gehört hand, Als ich den von minen fordren harbracht hab vnd bis har in gewer rüwig gehept hab, andren nützen vnd gütern, so ich doselbs ze triengen vnd fuß in dem kilchspel hab vnd nüt zu dem kilchensatz gehörent harin vnshädlich; gib och den also hin einer stäten ewigen vnwiderrüfflichen gab, die man nempt in den rechten vnder

den lebenden. Ich die obgenant von Bütikon verzich mich och recht vnd redlich mit krafft diß briefs für mich all min erben vnd nachkomen der vorgeschribnen rechten an dem egenanten kilchensatz oder juspatronatus ze triengen vnd aller rechten darzü gehörend fordrung vnd ansprach, So ich oder min fordren oder erben daran haben mochten oder gehept hand, Och aller fryheiten der concilien Bapsten, fürsten vnd heren, Och besunder des so da spricht ein gemein verzichung veruache nüt, ein sunder gang denn vor, vnd gib och in der mäß, als vorstat, das das recht genglich hin in gewalt der obgeschribnen herren, eines probstes vnd Capitelz, Also das die iezgenanten probst vnd Cappitel den vorge-  
nanten kilchensatz mit allen rechten vnd zugehörungen, als vor stat nu hinmenthin söllent haben, nutzen vnd nieffen, den besetzen vnd entsetzen damit ordnen tün vnd lan nach irem aller besten willen vnd als mitt allem irem eignen güt an geuerd vnd an min vnd miner erben vnd nachkomen vnd menlichs anders von minen wegen insprechen sumen vnd widerred. Och so versprich vnd gelob ich die dickgenant von Bütikon für mich, all min erben vnd nach-  
komen dise verzichung vnd vgebung gegen den genempten probst vnd Cappitel vnd ir nachkomen nu vnd hienach war stät vnd vest ze haltend die von keiner vnfründtschaft noch keiner andren sach wegen nüt anzესprechen noch zu widerrüffen, noch och dawider niemer ze reden, ze komen, noch ze tünd noch schaffen getan, werde weder mit geistlichem weltlichem noch an gericht, heimlich noch öffentlich noch suß in dehein wiß iversal. Darzü verzich ich mich harinn für mich vnd all min erben vnd nachkomen aller frygheiten rechten vnd gerichtten geistlicher vnd weltlicher geschribner vnd vngeschribner aller vnd iefflicher andren vßzügen, sünden vnd geuärden, So ieman harinn noch wider keinen vorgeschribnen artickei vßziehen oder erdenken könd oder möcht, all geuärd arglist harin hingelegt vnd vgeschlossen vnd des zü einem waren offnen vrfund aller vorgeschrib-  
nen dingen, So hab ich obgenante von Bütikon min eigen insigel gehenkt an disen brief vnd zü merer sicherheit, so hab ich gebetten den fromen wisen Hans vlrich zechender Schultheis vorgevant, min erkornen vogt, das er sin eigen insigel in vogts wiß och gehenkt hat an disen brief, Vnd zu noch merer zugsami vnd kraft hab ich och erbetten die ersamen wisen Schultheis vnd rät der Stat Aröw, das si och ir insigel gehenkt hand an disen

brief. Wir die iez genanten Hans vlrich zechender, Schultheiß vnd der rât der iez genanten statt arow veriechend offentlich an disen brief, das wir durch ernstlicher bett willen der edlen wolgebornen fröwen from Verenen von Bütikon zu merer zügsami vnd sicherheit alles des so vorgeschriben stat vnser insigel gehendst hand an disen brief, doch vns vnd vnsern erben vnd nachkomen an schaden, der geben ist vff fritag vor vnser fromen tag ze der liechtmeß. Do man zalt nach cristi geburt vierzehenhundert vierzig vnd vier Jar.

Die drei Siegel hangen.

17.

**Constanx, 9. November 1444.**

(Stadtarchiv Luzern.)

HEINRICUS dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et administrator Curienfis ecclesiarum Ad perpetuam rei memoriam Omnibus presentium | inspectoribus presentibus et posteris indubitatum | noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Pium apud homines et apud deum | meritorum firmiter | esse credimus sollicita et circumspecta prouisione id facere, per quod ecclesie pro diuino cultu fundate salubribus magnificentur | incrementis, quoquo magis | Hii qui inibi deo famulari elegerint vite ad-  
iuti necessariis Juxta voti sui debitum diuinis sine impedi-  
mento vacent obsequiis et caritatis operibus, quo ad deum |  
et homines deserviant incessanter optimis subsidiis adiuuentur. Sane itaque honorabilium nobis in Christo dilectorum prepositi canonicorum et capituli ecclesie collegiate | sancti mauritii in Zofingen nostre Constantiensis diocesis oblata nobis petitio con-  
tinebat, Quod licet pro tempore Nobilis mulier domina verena de Rormos relicta | quondam Strenui militis domini Hemmani de Bütikouen ac domicellus Hemmanus de Rüfegg armiger pia consideratione ad ipsam ecclesiam sancti mauritii in qua |  
sepulturam sibi electam habent, moti Jus patronatus ecclesie parochialis in Triengen dicte nostre diocesis cum vniuersis Juribus et pertinentiis sibi usque ad tempus donationis huius-  
modi competens ipsis preposito et capitulo donauerint et assignauerint ac in ipsos realiter et cum effectum transtulerint

ad causam anniuersariorum et alia onera ipsos propterea |  
astringendo, Tamen quia ex huiusmodi donatione et trans-  
latione ecclesiam ipsam que proxi dolor per ignis voraginem  
aliquotiens desolata et consumpta fuisse dinoscitur | et  
aliis diuersis grauaminibus et expensis grauibus pro sui re-  
paratione onerata modicum seu nullum Comodum sentiat,  
nisi ad plenum ipsis preposito et capitulo per incorporatio-  
nem | vniretur Ea propter pastorale nostrum officium im-  
plorando petiuerunt, ac sibi et ecclesie gratiosius per nos  
subueniri et ipsis dictam ecclesiam parochialem cum omni-  
bus Juribus et | pertinentiis suis, vt incumbentia ecclesie  
onera liberius supportare et etiam donantium voluntatem  
efficacius peragere valeant, annecti viri et incorporari  
humiliter postulauerunt, | Nos itaque de donatione et trans-  
latione pretactis ac aliis prenarratis sufficienter et legitime  
informati predictorum prepositi et capituli votis et supplica-  
tione nobis porrectis | vti licitis et rationabilibus annuentes  
donationem et translationem huiusmodi ratas et gratas ha-  
bentes Supradictam ecclesiam parochialem in Triengen cu-  
ius Jus | patronatus et presentandi vi donationis et transla-  
tionis predictarum ad ipsam ecclesiam in zofingen alias vt  
prefertur spectat et pertinet cum omnibus Juribus et perti-  
nentiis | suis ipsis preposito et capitulo in zofingen pro no-  
bis et successoribus nostris vniendam annectandam et in-  
corporandam duximus et auctoritate ordinaria presentis  
scripti patrocinio vnimus | annectimus et incorporamus ipsius-  
que parochialis ecclesie nunc vacantis et rectore carentis,  
de quo etiam legitime edocti sumus, fructus redditus et pro-  
uentus, quos presentis nostre | Incorporationis et vnionis vi-  
gore apprehendere recipere colligere et subleuare ex nunc  
et inantea futuris et perpetuis temporibus possint et valeant  
absque cuiusvis oppositione | contradictione seu requisitione  
iporum usibus plenimode appropriamus, Primis tamen fruc-  
tibus et aliis iuribus nostris episcopalibus ecclesie nostre  
Constantiensis ac nobis et | successoribus nostris semper sal-  
uis quibus per hanc nostram incorporationem in aliquo no-  
lumus derogare, Volentes nichilominus et presentes firmi-  
ter decernendo statuentes, vt | dicti prepositus et capitulum



pro hac vice et quotiescumque deinceps dictam ecclesiam in Triengen vacare percessum uel decessum vicarii vllius contigerit et vicario perpetuo | destitui alium nobis uel successoribus nostris seu nostris aut eorum in spiritualibus vicariis generalibus pro tempore existentibus vicarium secularem et ydoneum presbiterum presentent ad eandam | instituendum, Cui etiam de decimis fructibus redditibus et prouentibus ipsius parochialis ecclesie, vt subditis et ecclesie in diuinis officiis et animarum cura prouidere ac honeste et congrue su | stentari, hospitalitatem tenere, Episcopalia et archidiaconalia iura soluere et alia sibi ratione ipsius ecclesie incumbentia onera valeat supportare, portionem congruam per ipsos prepositum et | capitulum volumus assignari In qua si successu temporis ipse vicarius quod absit aliquando defecerit Nobis et dictis successoribus nostris nostrisque et eorum vicariis in spiritualibus tunc | existentibus vicequolibet et quotiens casus se obtulerit huiusmodi taxandi portionem et illam vicario [deputandi plenam et omnimodam reseruamus facultatem, Adhibitis in | premissis omnibus et singulis sollempnitatibus et cautelis in talibus obseruari debitis et consuetis. In quorum fidem robur et testimonium premissorum presentes litteras nostras exinde | fieri nostrique sigilli iussimus et facimus appensione communiri Datum et actum Constantie in aula nostra episcopali anno domini millesimo quadringentesimo quadregesimo quarto | mensis Nouembris Die nona Indictione septima.

Wigandus.

Das Siegel hängt, etwas beschädigt.

Auf der Rückseite: N. vicarius vidit.

18.

1457, 15. Sept.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich ursula von Büttikon Wernli Schultheissen von Lengburg  
eliche Huffsrowen Vnd Ich der genempt wernli Schultheis mit ira  
als ir rechter Elicher vnd wissenthafter vogt Tunt kunt und uer-  
sehent offentlichen | das wir beide gemeinlich vnd vnuercheidenlich  
vnd besunder Ich ursula mit dem genempton minem Ewirt als

minen rechten wüssenhatften und Elichen vogt Recht vnd redlich  
eines stetten ewigen jemerwerenden vnd vnwider | rüfflichen kouf-  
fes verkouft vnd zu kouffen geben hand, verkouffend vnd gebend  
ouch also wüffentlich ze kouffen jnn vnd mit craft dis brieffs für  
vns vnd alle vnser erben, die wir harzü vestenclich verpindent  
Denen | gar fürsichtigen wisen vnsern besundren lieben Herren  
Dem schultheissen Den Ketten vnd gemeinen burgren der Stat lu-  
cern zü jren allen jr nach komen vnd ir gemeinden Stat handen  
alle vnfre gerechtigkeit, So | wir beide vnd besunder ich ursula  
obgenant ze Tryengen by Burren vnd in derselben Herrschaft Bür-  
ren gehebt vnd bisshar genossen hand, es si an gerichtinen vogt-  
sturren, zinsen gulten vischenzen ald andren dingen | gar nüzit  
us gelän, Namlich den halben teil des twinges vnd der gericht-  
tinen ze tryengen, da der ander teil ouch vor dero von lucern  
ist, als si dis vnd anders da selbs ze tryengen zü vnd mit der  
Herrschaft Burren | von denen von Ruffet koufft hand, Item das  
burgstall da selbs ze tryengen vnd den burghoff daran gelegen,  
giltet jârlich zwey malter korn fünff mütt Habren vier junge  
Hüner zwey alte Hüner vnd sechtzig Eyer, | Item ein schüposs  
bunt Hensli gräff git sechs müt ein viertel korn vnd drü müt  
ein viertel Habren vnd zwey viertel ze fütter Habren fünff schil-  
ling ze vogtne, ein alt Hün, zwey jung Hüner vnd drissig eyer,  
Item | Hensli Hefflinger von vffiker schüposs git dritzehen viertel  
Haber vnd zwey viertel fütter Haber fünff schilling ze vogtne ein  
alt Hün zwey jung Hüner vnd drissig eyer, Aber git er zwey viertel  
korn von Meyen matten. | Item ein schüposs bunt clewi kochli  
git ein malter korn Hoffmесс tüt sübentzechen viertel vnd ein malter  
Habren hoffmesse vnd zwey viertel fütter Haber vier schilling ze  
vogtne ein alt Hün zwey jung Hüner vnd drissig | eyer, Aber git  
er vier schilling von beringers güt ze vogtne, Aber zwey viertel  
fütter haber, Aber vier schilling von werna zübers güt, Aber zwen  
müt korn von Hagmatten, Aber zwey viertel korn von der sel-  
maten vnd | achtzechen Haller von Cün güttli. Item Heini Senn  
git zwey müt korn hoffmesse von der Hoffstat, da das Hus vff  
stat, Item Heinzman vischer git fünff viertel korn vnd ein alt  
Hün von der Hoffstat, da er uff sitzt, Item | erni pfiffer git von  
einem kilchen gütti dryg schilling ze vogtne vnd ein viertel ze füt-  
ter Haber, Item erni schmid git ein müt korn von einer matten

vor winikomer holz vnd wenn einer abstirbt, git der ein guldin |  
 zu erschaz, Item Heini Schmidli git drü viertel korn von Roggen-  
 mat Item Hans Kulmerow git nün viertel korn von der matten  
 uber ysenbül, Aber git er fünff schilling ze vogtne von einer kil-  
 chen schüppos, Item Ulin am steig git zwey viertel Haber von einer  
 Halben manwerch matten lit nebens am ysenbül, Item Jegli am  
 steig git ein müt Haber von turrenmatt, ist ein halb manwerch.  
 Item Cuni am steig git fünft zehen | schilling ze vogtne von einem  
 widemhoffe, Item petter frener git acht schilling von der kilchen  
 schüppos vnd zwey viertel Haber, Aber zwey viertel Haber von  
 Rüttmatten vnd zwey junge Hüner, Item Hans | Kulmerow git  
 sechsthalben schilling vnd anderthalb viertel fütter Haber vnd pet-  
 ter frener git ouch sechsthalben schilling vnd anderhalb viertel  
 fütter Haber von anderhalben kilchen schüpposen Item elli bind  
 git süben | schilling vogtne, zwey viertel fütter Haber von einer  
 kilchen schüppos, Item der snider in der gassen git sechs schilling  
 vnd zwey viertel fütter Haber von einer kilchen schüppos, Item  
 Rudi wüß git achtzehen Haller von | Irfliken acker, Item hensli  
 manzinger git vierzehen schilling ze vogtne vnd ein müt ze fütter  
 Haber vom wili hoff, Item ölin güd git vier schilling ze vogtne  
 vnd zwey viertel ze fütter Haber, Aber git er ein müt | korn von  
 felmatten, Item Jenni kilchman git vierzehen schilling ze vogtne  
 von einem kilchen güd vnd ein mütt fütter Haber Item Hensle  
 smid von engewilr git fünff mütt korn vnd ein malter Haber von  
 dem Hoff | ze welnow vnd ein müt fütter Haber vnd acht schil-  
 ling ze vogtne, Item erni pfiffer git dryg müt korn von scherers  
 acker, Item Heini Hesslinger git acht schilling ein müt, fütter  
 Haber von clausen von Kiemberg | schüppos, Aber git er zwen  
 schilling zu vogtne vnd zwey viertel fütter Haber von einem kilchen  
 gütli, Aber git er ein mütt dinkel von sennen güd, Item vierdhalb  
 viertel Haber vnd vierdhalb Hün uff güttren ze Möwensew | die  
 gebend ouch so vil vorhin dem von Ruffeck vnd gebend es nū den  
 von lucern, Item peter smidli git sechs schilling ze vogtne von  
 einer kilchen schüppos, Item ze kulmerow twing haber drü viertel  
 ettwen me, Item | ein pfund haller von einungen, Item ein gul-  
 din von vnserm teil der vischenzen, Item ein guldin von der  
 tafern, Item den grossen wyger ze tryengen mit finer zu gehörd  
 vnd zwey cleini wicherlin by der burg vnd | etwas ackren, die

man ouch licher vnd lichen mag vmb zins als dann gewonlichen ist. Und ist dirre kouff geben vnd beschehen vmb Sechs hundert gütter Rinscher guldin, dero wir von den obgenanten von | lucern den koufferin gar vnd ganz gewert vnd bezahlt sind, Habend ouch darumb ein gült vnd lipding nemlich Sechtzig guldin gelts Järlichs lipdinges vff vnd zu vsren beiden liben von Jnen kouft, nach des kouffbriefs | sag den wir darumb von jnen besigelt vnd damit ein güt begnügen hand, des wir jnn vnd mit sunderheit veriechent lauffend vnd sagend darumb die selben vnser Herren von Zugern vnd ir nachkomen, der selben bezalung | der sechs hundert guldin ganz quit fry libig vnd loß vnd nu vnd harnach vnansprechig Vnd enzichent vns ouch daruff für vns vnser erben vnd nachkomen aller rechnung vordrung vnd ansprach, So wir an disem | kouff vnd verkouften gült vnd gerechtigkeit wie obstat ye gehebt hand oder hinfür daran jemer mer gehalten oder gewynnen mochtent gegen den obgenanten von lucern den kouffern oder iren nachkomen Mit gericht alß | an gericht geistlichen oder weltlichen alß suß mit behein andren sachen funden oder geuerden, Wir die dickgenanten verkouffere Segent ouch die vilgenanten kouffere dis kouffs jn nützlich liplich vnd rüwig gewer vnd | gebend jnen ouch ganzen vnd vollen gewalt die obgeschribenen nütze zinse vnd gülte vnd alle vsrri gerechtigkeit daran vnd mit jnn ze haben ze nützen vnd ze nießen zu besetzen vnd entsetzende vnd damit zu tünd, | vnd zu lauffende als jrem eignen fryen güt nach allem irem willen von vns vsren erben vnd menglichem vngesumpt vnd vngejrt. Wir loben vnd uersprechen ouch by gütten trüwen für vns vnd unsere erben | dis kouffs vnd uerkoufften güttes, wie das von alter har vnd an vns komen ist, mit aller rechtung vnd zu gehörd Rechte weren ze finde der megenanten von lucern der koufferen, nach recht vor geistlichen vnd | weltlichen gerichtten vnd jnen güt werschaft darumb ze tünd an allen den stetten, da si dero bedürffent vnd wir es durch recht tün süllend. Und ob were das wir noch jendert brieff alß Modeln besigelt alß vnbesigelt | hinder vns hettint alß noch fundent die vns alß jemant andrem von der obgenanten gült alß gerechtigkeit wegen ügit wistind alß seitent, die süllend den vorgeanten vsren Herren von lugern kein schad, noch vns kein | nuß, sunder tod hin vnd ab vnd ganz krestlos sin. Und sol vns ouch hieuor vnd wider diesen brieff vnd kouff gar

nützit schirmen tecken noch behelffen kein fryheit gnad stet oder landrecht noch behein ander ding noch | sach, Damit wir wider disen brieff vnd kouff gereden ald getün möchten, In behein wise alles ungeuarlich, Vnd des zü warem stettem vnd vesten urkund, So hab ich obgenanter wernli schultheis Min eigen | Ingesigel für mich vnd die vorgenanten vrsulen min ewirtin als jr vögt öffentlich gehendt an disen brieff, Vnd zü noch merer sicherheit haben wir beide vnuerscheidenlich erbetten den fromen wisen Hansen arnold | Segenser alt Schultheis zü arow vnsern lieben oheim, das der sin Insigel ouch für vns hat gehendt an disen brieff Des ouch ich derselb hans arnold von ir beider pette wegen Doch mir an schaden gichtig bin ge | tün haben. Geben vff Dornstag nach des heiligen Crützes tag zü Herbst, Als man zalt uon Cristi gepurt viertzechen hundert funftzig vnd Süben Jar.

Das einte Siegel fehlt ganz, das andere zur Hälfte.

19.

1497, 13. November.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir der propst vnd das Capittel gemeinlichen der loblichen Stifte Sant maurizen zü Roffingen Bekennend öffentlich vnd tünt kund aller mengklichem mit disem | mit disem (!) Brieue für vns vnd vnnsere Stift ewigen nachkomen Die wir har zü disem kouff vestlich verbindent, Das wir mit einhelligem rät vnd | güter vernunft ouch zitlicher güter vorbetrachtung durch vnnsers Goghusen schinbaren nuzes vnd noturft willen, Eins steten ewigen yemerwerenden | kouffs verkoufft vnd zü kouffen geben haben, Verkouffent vnd gebent hiemit wissentlich in crafte dis Brieues zü kouffen den fromen vesten fürsichtigen vnd | wisen ludwigen seyler Schultheß vnd Hansen Sonnenberg des rātes als volmechtig gewaltzhaber anstatt vnd in namen der fromen fürsichtigen | ersamen vnd wisen Schultheßen rāte vnd gemeinen Burgern der Statt lucern, zü jr selbs vnd ir Statt ewigen nachkomen handen, Namlich | dise nachgemelten zins vnd gülte zü Triengen im ampt Burren, des ersten dry fiertel korn Sechs fiertel haber, gitt Heinz Hessinger, Item dry | Mütt korn ein Mütt haber git jerlich Heinz man kessler, Item Sechs Mütt korn vnd Sechs Mütt haber gitt



jerlich Heingman fessinger von | fulmerow. Item fünff Mütt  
 korn ein Malter haber gitt jerlich Peter wincker, Item dry fiertel  
 korn gitt jerlich erny schmitt, Vnd ist | diser kouff hingeben vnd  
 beschehen Vmb hundert vnd vier güter rinischer guldin in gold, die  
 vns von den gemelten vnnsern herren von | lucern also bar gewert  
 vnd bezahlt, haben ouch die in ander vnnserz Stiffz schinbaren nuß  
 angeleit vnd bewent, Des wir vns hiemit | in sunderheit be-  
 kennennt. Sagend ouch daruff die vermelten vnnser herren von  
 lucern vnd ir Statt ewigen nachkomen Semlicher bezalter | Sum  
 guldinen harinne ganz quid ledig vnd loß Mit solchen rechten  
 gedingen, das nu hinfür die gemelten vnnser herren von lucern |  
 vnd ir Statt ewigen nachkomen die obgeschribnen zins vnd gült  
 Söllent vnd mögent als ir eigen gut jnnhaben nußen nießen  
 bruchen | besetzen vnd entsetzen vnd in all weg damitt tün vnd lan  
 Schalten vnd walten als mit ander ir Statt eignen zinsen vnd  
 gült von | vns vnd vnnserz Goghus ewigen nachkomen ganz vn-  
 ansprechig vnd vnbekümbret. Vnd entziehen vns daruff alles rech-  
 ten vordrung | vnd ansprach, So wir an den obgemelten zinsen  
 vnd gülden ye gehept hand, Oder wir vnd vnnserz Goghus ewigen  
 nachkomen hin für | zu ewigen ziten daran gehalten oder ge-  
 winnen müchten, Weder mit geistlichen oder weltlichen gerichten  
 noch suß mit kein | andren sachen fünden old listen, So yeman  
 hiewider fürziehen erdencken könd oder möchte on alle ge-  
 uerd. Sehen ouch daruff die gemelten | vnnser herren von lucern  
 vnd ir Statt ewigen nachkomen in gute lipliche besizung vnd  
 ewig rüwig gewerd. Darumb so geloben vnd | versprechen wir | disen  
 kouff vnd was an diesem brieff geschriben stat mit sinem jnnhalt  
 war und stäte ewidlich zu halten, darwider nit | zu reden zu hand-  
 len oder yemandz gestatten getan werden weder heimlich noch offen-  
 lich in dhein wiß noch weg vngeuarlich. Dann vns | noch vnnser  
 Stiffz ewigen nachkomen sol hieuor nüzit schirmen oder fristen  
 noch den gemelten vnser herren von lucern vnd jr | Statt ewigen  
 nachkomen dheinen schaden geben oder bringen weder künflich  
 noch kenserlich geistlich oder weltlich friheit priuilegien | Satzungen  
 Stattrecht noch landrecht der herren der Stetten oder landen So  
 yez sind oder hin für künftlich yemer mer von Päpstlichen, Key-  
 fern | old künigen erlangt oder erworben möchten werden, Wan  
 wir vns des vnd aller andren friheit vnd schirms für vns vnd

vnnsers | Goghus ewigen nachkomen genzlich entzigen haben, vnd entzichen vns ouch des hiemitt wissentlich in craste dis brieues alles trulich | vnd ungeuarlich. Vnd des zü warem ewigen vrfund So haben wir für vns vnd vnnsers Goghus ewigen (!) vnnsers propsty vnd capittels | Insigle an disen brieue darunder wir vns vestidlich verpindent offentlich gehendt Der geben ist vff Montag nechst vor Sant othmers tag | Als man zalte von cristi vnnsers herren gepurd vierzechenhundert Nünzig vnd Siben jare.

Die zwei Siegel hängen wohl erhalten.

20.

13. November 1497.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wir der probst vnd capittel des würdigen gestiftes Sant maurigen zü zoffingen Bekennent offentlich vnd tünt fund allen denen so disen brieue ansehend oder hörend lesen, das wir mit güter zitlicher | vorbetrachtung durch vnnsers goghus fromen vnd schinbaren nuzes willen, ouch für vns vnd vnnsers Goghus ewigen nachkomen Eins offrechten vnbetrognen Steten vnd redlichen vnwider | rüflichen kouffs wie dann ein solicher ewiger kouff vor geistlichen old weltlichen Richtern oder rechten aller best vnd bestentlichest craft vnd macht haben sol, verkouft vnd zü kouffen geben haben | verkouffent ouch vnd geben hin wissentlich In craste dis brieues zü kouffen Den fromen vesten fürnemen vnd wisen ludwigen seyler der zyt Schulthessen vnd Hansen Sunnenberg des rätes zü | lucern als rechten macht botten gewaltzhabern vnd zü der fromen fürsichtigen wisen Schulthessen räten vnd gemeinen Burgern der Statt Lucern, zu ir selbs ouch aller Ir Statt ewigen nachkomen | Handen Namlichen vnnsers vermelten Goghuses zechenden mitsampt dem kilchensaz ze Triengen, So zu gemeinen Jaren giltet Hundert Malter gutes, dera zwen teyl korn vnd der dritteyl | Haber sin sol, Mit aller vnd yesslicher siner zügehörd wie vnd als den vnnsers vordren vnd wir von wegen vnnsers Goghuses bisshar Innegehept genuzet vnd genossen habend, | vns vnd vnnsers Goghus vnd Stifte zoffingen allein vorbehalten die matten zü den reben, die wir vns mit zins vnd zechenden genzlich vorbehalten haben. Duch so geben wir den gemelten vnsern Hern von lucern dise nachge-

schribnen zins vnd widemgüter zů kouffen, des ersten drü Malter korns zwey Malter Habers Hoffmess, zwey alti Hüner vnd vier Jungi vnd Sechtzig eyer ab dem | wilihoff, Item dry Mütt spelten ab einem acher heisset islicken zwüschent den bechen, git das ander jar drü Mütt Haber vnd das dritt jar nüzit, git Hensly schmidly, Item fünff Mütt spelten | ein | altes vnd zwey Jungy Hüner vnd drissig eyer von einem halben schüppoff vnder der müly matten, Item Sechs pfund Haller von widemhoff acher, gend sin Sün peter, öly vnd jachy fünff | Schilling ein alt Hün zwey jungy vnd drissig eyer, Item acht schilling ein alt Hün vnd zwei Junge drissig eyer, gitt Hartman vischer von einer Hoffstatt, lit vnden an Heinis gütern, Die | Sant laurenzgen ist vnd ab andern gütern, so zů der Hoffstatt gehört, Item ein pfund achzechen Schilling ein alt Hün vnd zwey Jungy drissig eyer, git Peter schmidli von sinem Huse | vnd Hoffstatt mitsampt sinen gütern, so darzů gehört, Item zwölff Schilling, ein alt Hün, zwey Jungy vnd drissig eyer, git der alt Köchly von sinen Hüsern vnd Hoffstetten vnd andren | gütern, so darzů gehört git nu schmidly köchly, Item fünffzechen schilling ein alt Hün zwey Jungy vnd drissig eyer git Heinzman von Arburg von sinem Hus vnd Hoffstatt mitsamt | andren gütern, so darzů gehört, Item aber git er sechs Schilling ein alt Hün zwey Jungy vnd drissig eyer von einem Hus vnd Hoffstatt, da Clewy köchli vff sitet vnd einer halben schüppoffen | heisset Cunen gütly, git Clewy köchly, Item ein pfund ein Schilling hatt erni schmit hieuor geben vnd gitt nu zwölff Schilling, Das übrig gitt aber peter pfiffer, als hienach volget vnd | neß öly schmit gitt, Duch gitt er ein alt Hün zwey junge vnd drissig eyer, Aber git er dry Schilling von dem bömgarten, Item nün schilling ein alt Hün vier jungy drissig eyer, git peter | pfiffer von einer schüppoffen, heisset banwerk hatt Hans Kulmerower, Item peter am steig gitt vierdhalben schilling von sinem Hus vnd Hoffstatt vnd zweyen bömgarten hatt empfangen | Heini schmidli von Herren felixen vff Sampstag vor Sebastiany Im vier vnd fünfzigsten Jare. Item rüdy frener gitt zwölff Schilling, ein alt Hün, zwei Jungy vnd drissig eyer, hatt | empfangen petter ferner sin sun vff Sontag vor gangolffy im vier vnd fünfzigsten Jare vnd ist bürg Hensly Suter, hatt neß Hensly schmidly, Item Hensly schmid von eyeswil git zechen | Schilling von dem kilchen gütly zů welnow

vnd hats empfangen von Hern felixen uff Sontag nach der erscheinung  
 Sant michels, Im vier vnd fünfzigsten Jare, hatt hieuor erni schmid |  
 gehept, Item Hensly am steig, gitt fünff Schilling ein alt Hün,  
 zwey Jünge vnd drissig eyer von sinem Hus vnd Hoffstatt gitt jek  
 Hengman sin sun, Item beringer im bach der gitt | Acht schilling,  
 ein alt Hün, zwey Jungy von den güttren zu winiden, Item  
 Hans fulmerower gitt fünffzechen schilling vierzig vnd fünff eyer  
 ein alt Hün vnd vier Junge von | Sinem Hus vnd Hoffstatt vnd  
 anderthalber schüppoffen so darzü gehörent hatt vor Hans bind ge-  
 hept. Item erny pfiffer gitt fünff Schilling ein alt Hün funff-  
 zechen eyer, Item Jenny | fulmerower gitt nün schilling ein alt Hün  
 zwey Jungy vnd drissig eyer gitt philipp, Item Heini Heflinger git  
 zwölff Schilling, ein alt Hün, zwey Junge vnd drissig eyer, ist er  
 nit | gichtig vnd zwey giky von einer schüppoff zu fulmerow vnd  
 in dieselben schüppoff gehört der Höw zend daselbs. Ist Trager  
 Claus treger vnd solz empfachen, Item Heiny | Heflinger git vier  
 Schilling,, Item Heiny Kilchman ein pfund nün schilling zwey alte  
 Hünner vier Junge vnd ein giky von sinem Hus vnd Hoffstatt vnd  
 andren gütren | so er von dem widem hat, Item Heinzman Hef-  
 llinger git dry plaphart von einem gütly, ist Jackly güten gesin,  
 alles für fry libig eigen, das nützit darab gan sölle. Dann das so |  
 hernach volget vnd einem yeklichen lüpriester zu Triengen dauon  
 werden vnd gelangen sol, Des ersten vom grossen zechenden zu  
 Triengen Sibezechen Malter Kornß | einlff Malter Haber zwen  
 Mütt vasmis, Item consolationes drithalb pfund Heller, banna-  
 les drizechen Schilling, Item vier pfund Haller für liechter meß  
 win vnd Hostien, Item vier | pfund Haller für den Stier vnd  
 eber, Item drissig Schilling win kouff den nachburen, Item zwen  
 Schilling für die Helikeit, Item dry Schilling für den bömgarten  
 zins, Vnd ist | diser kouff hingeben vnd beschechen vmb zwölfft halb  
 Hundert guldin gut an gold vol swer an gewicht vnd recht an-  
 gebrecht hopt gük, die wir von den gemelten vnseren Herren | von  
 lucern bar empfangen vnd in andren vnnsers Goghus nuß vnd  
 notdurft angeleit vnd bewent habent, des wir vns hiemit In  
 sunderheit bekennen, Sagent ouch für vns | vnd vnnsers Goghus  
 ewigen nachfomen die bemelten vnser Herren von Lucern vnd ir  
 Statt ewigen nachfomen solicher hopt Sum der zwölft halb hun-  
 dert guldin in gold gang quid | ledig vnd loß in craste dis



brieues mit solchen rechten vsgedingeten worten, Das nu hinfür die gemelten vnser Herren von Lucern vnd irn ewigen nachkomen zu Handen | Ir gemeinen Statt Lucern den obgemelten zechenden den kilchensatz die nuzung von den widemgütern mit allen Iren nuzungen zinsen vud zugehörden wie wir vnd | vnser vordren von wegen vnserz wirdigen Goghus den bisshar Ingehept besessen genuzet vnd genossen haben fry libidlich nu hinfür als ir eigen güt söllen vnd mögent | Inhaben nuzen niessen bruchen besetzen vnd entsetzen vnd in allweg damit tün vnd lan handeln schalten vnd walten als mit Irem eignen fryen vnbezümbreten güt von vns | vnnserm goghus vnd vnsern ewigen nachkomen gang vnansprechig rüwig vnd vnbezümbret von menglichem, Sehend ouch die gemelten Schultheffen vnd räte vnd ir Statt ewigen | nachkomen solichs ewigen koufs halb in güt vnd nuzlich rüwig gewalt gewer vnd lipliche besizung, Darumb so globen vnd versprechen wir für vns vnser goghus vnd vnser ewigen | nachkomen by vnsern guten trüwen disen gegenwertigen brieff vnd kouff mit sinem Inhalt vnd zugehörd wie obstat den vilgenanten vnsern Herren von Lucern recht | weren zu find vnd Inen darumb vollkommen güte wertschaft ze tragen an allen enden vnd Stetten, wo wenn vnd wie diß sy des notdurftig werdent vnd von Inen ermant | an alle geuerd. Vnd entzichent vns daruff alles rechten vordrung vnd ansprach So wir vnzhar an den obgemelten zechenden kilchensatz vnd widem zinse zu Triengen | ne gehept haben oder hinfür künstlich nemer mer daran gehalten oder gewinnen möchten weder mit geistlichen oder weltlichen gerichtten oder suß mit dheinen andren | sachen sünden inzügen vnd listen so neman hiewider erdenken könd oder möcht wann wir vns des vnd alles andren schirms friheit vnd gerechtigkeit har Inne genzlich | entzigen habent, entzichend vns ouch dera hiemit in craste diß brieues Dann vns vnser wirdig Goghus vnd ewigen nachkomen sol hieuor gang nüzit schirmen fryen | oder fristen weder Päpstliche keyserliche künckliche friheit priuelegyen Statuten ordnungen vnd gesakten Buntnissen Vereynungen Statt recht landrecht oder Burgrecht der | Herren Stetten noch lenden, So wir neß haben erworben oder künstlich nemer erwerben möchten vnd besunders des rechten, so da spricht, das ein gemeine verziehung nit ver | sach, ein sunderbare gange dan vor an alle geuerd, Darumb so versprechen wir by vnsern guten trüwen für



uns unser Goghus vnd ewigen nachkomen disen brieff | mit allem  
 sin Inhalt war vest vnd stete zu halten, darwider niemer zu reden zu  
 handeln ze tünd noch schaffen getan werde weder heimlich noch öffentlich  
 in dehein | wiß noch weg vngeserlich, wir sollen ouch unsern  
 Herren von Lucern vnd in Statt ewigen nachkomen Handen alle  
 brieff vnd rödel so wir dann umb obgemelten zechenden | kilchensatz  
 vnd widem güter zins hinder uns haben hinus geben vnd Inen  
 über antwurten alles trulich vnd vngeserlich. Vnd des zu warem  
 ewigen vrfund, So haben wir | für uns vnd unser Goghus ewigen  
 nachkomen unser propsty vnd capittels Infigle an disen brieue  
 darunder wir uns vestidlich verpindent, öffentlich gehendst, Der geben  
 ist | uff mentag vor Sant othmers tag, Als man zalte von cristi  
 unsers Herren gepurd vierzechenhundert Rünzig vnd Siben Jare.

Die beiden Siegel hängen.

21.

5. November 1497.

(Stadtarchiv Luzern.)

Ich Diebold probst der wirdigen geStift Sant morigen | zu  
 Bosfingen Bekenn öffentlich mit diser geschriff | Das die fromen  
 vesten fürsichtigen wysen Schulthes | vnd Ratt der Statt Luzern  
 Min gnedigen herren By | dem kouff der quart zu tamerfellen ouch  
 dem | kilchensatz zechenden vnd widemgüt zu triengen | Minen her-  
 ren dem capittel zu handen vnnnd gestift | ganz vßgericht vnd be-  
 zalt | haben bis an zwey | hundert gulden Rinsch inn gold, die  
 selben zwey | hundert gulden Rinsch in gold sollent die gemel-  
 ten | Min herren von Luzern uns zu handen des goghus | hie  
 zwischen vnd vnnser lieben fromen tag | zur liechtmiß vßrichten  
 vnd bezalung tün in crafft | diser geschriff mit minem vffgetruckten  
 ingesigel | versigelt vff Sontag nach aller Helgen tag. Anno | etc  
 M CCCC LXXXVII.

Das Siegel ist aufgedrückt.

22.

9. September 1498.

(Stadtarchiv Luzern.)

Wyr Diebold von Erlach Probst vnnnd cappittel der Stift  
 Sant | Maurigen Bosfingen Costanger bystumß bekennend vnd tünd

offenlich | kund allem vnd männlichem mitt diesem brief, Daß  
 vnß die Strengen | Edlen vnnnd vesten fürsichtigen vnnnd wysen  
 Schultheiß vnd rât | der Statt lugern uffgericht bezalt vnd wol  
 gewert hand zweyhun | dert gulden rynscher gütter vnnnd wol  
 wâret hauptgûtß mitt sampt | dem zinß daruon nach marhzal des  
 vergangnen zitteß, so sy vnß | noch by dem kouff der quart zu  
 tamerfellen schuldig beliben warend, Harum wyr die gemelten  
 vnre gnâdigen herren den Schultheißen | vnd die rât Duch alle  
 burgere gemelter Statt lugern vnnnd alle | ir ewigen nachkomen  
 quittierend vnd sagend sy ledig gemelter summ | der zweyhundert  
 gulden obgemelt Vnnnd belassend sy der ansprach, so | wyr oder  
 vnser nachkomen daran gehebt hand habend oder haben | möchten,  
 Dann sy vnß die wie gemelt ist wol gewert vnd bezalt | hand.  
 Deß zu waren Brkund so hab ich obgemelter Probst min | eigen  
 insigel gedrucket zu end Diser geschriff, die geben ist | uff suntag  
 nechst nach der geburt vnser lieben frowen deß | jarß gezalt nach  
 Cristß geburt vnserß Herren vierzechen hundert | nünzig vnd  
 acht jar.

Das Siegel ist aufgedrückt.

